Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 261. Halle, Freitag den 6. November 1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Heute Nachmittag 1 Uhr hat im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung der Landtags-Session durch den König in Person stattgefunden. Nach voraufgegangenem Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Schloßkapelle, für die katholischen in St. Hedwig, hatten sich gegen 1 Uhr im Weißen Saale die Mitglieder beider Häuser des Landtags, der Generalität u. s. w. zahlreich eingefunden; wie immer war in der Versammlung die Uniform überwiegend. Gegen 1 Uhr durchschritt der König, mit seinem Gefolge von der Schloßkapelle kommend, den Saal, um sich nach der Rothen Sammtkammer zurückzuziehen; er wechselte dabei mit dem Fürsten Boguslav Radziwill und den Herzogen v. Ujest und v. Ratibor herzliche Begrüßungen. Die Versammlung, die sich durch die hinter dem Könige einströmenden Mitglieder inzwischen vergrößert hatte, ordnete sich in herkömmlicher Weise zu einem Halbkreise um den Thron, zu dessen Linken die Minister, an ihrer Spitze der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt, als das der Anciennetät nach älteste Mitglied des Staatsministeriums, Platz nahmen. Frhr. v. d. Heydt ging darauf, dem Könige zu melden, daß Alles zu seinem Empfange bereit sei. Dicht hinter ihm trat der König mit den Prinzen in den Saal; während er zum Throne schritt, rief der Präsident des Herrenhauses Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode: „Se. Maj. der König, unser allergnädigster König und Herr lebe hoch!" in welchen Ruf die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Der König bestieg den Thron, rechts von welchem der Kronprinz auf den Stufen, darauf Prinz Friedrich Karl und die übrigen Prinzen dem Range nach Aufstellung nahmen. Der König begrüßte die Versammlung, bedeckte sein Haupt mit dem Helme und verlas darauf mit kräftiger Stimme die ihm vom Finanzminister Freiherrn v. d. Heydt überreichte Thronrede wie folgt:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die heute beginnende Sitzungsperiode eröffnet Ihnen ein weites Feld wichtiger gesetzgeberischer Thätigkeit. Ich vertraue, daß derselbe Geist bereitwilligen Zusammenwirkens mit Meiner Regierung, welchem die günstigen Erfolge der letzten Sessionen zu danken waren, auch bei den diesmaligen Berathungen maßgebend sein werde.

Der Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände ist es nothwendig gewesen, zur vollständigen Deckung der Staats-Ausgaben, obwohl dieselben thunlichst beschränkt worden sind, außerordentliche Einnahmen in Ansatz zu bringen. Die dauernde Stockung des Verkehrs und die Folgen einer nicht günstigen Ernte im vorigen Jahre haben die sonstige naturgemäße Steigerung der Einnahmen mit der unvermeidlichen Zunahme der Staatsbedürfnisse nicht gleichen Schritt halten lassen.

Durch die im allgemeinen volkswirthschaftlichen Interesse beschlossenen Herabsetzungen der Zölle und anderer Einnahmen sind Ausfälle von erheblichem Umfange herbeigeführt worden, in deren Voraussicht, zu Anfang dieses Jahres, dem Zollparlamente Vorlagen gemacht wurden, welche jedoch die Zustimmung desselben nicht erlangt haben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes als nothwendig anerkannt und nicht weiter versagt werden wird. Wenn ferner nach Lage der Verhältnisse in nächster Zeit ein lebendigerer Aufschwung von Handel und Verkehr und ein günstiger Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staats-Einnahmen erwartet werden darf, so knüpft sich hieran auch die Hoffnung, daß demnächst die Mittel vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staatseinnahmen und Ausgaben herzustellen und für die Staatsbedürfnisse ausgiebiger zu sorgen, als es gegenwärtig möglich gewesen ist.

In Würdigung dieser Verhältnisse werden Sie keinen Anstand nehmen, den Vorschlägen Meiner Regierung wegen Deckung des Ausgabebedarfs für das nächste Jahr Ihre Zustimmung zu geben.

Die Fortbildung der Verwaltungs-Einrichtungen ist Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Es kann nicht die Absicht sein, die bisherigen Einrichtungen, denen Preußen zum großen Theile sein Gedeihen verdankt, zu erschüttern oder aufzulösen, ehe anderweite lebensfähige und Erfolg versprechende Institutionen geschaffen sind. Meine Regierung erkennt es aber namentlich im Hinblick auf die Vergrößerung der Monarchie und in Berücksichtigung eines vielfach hervortretenden Strebens als ihre Aufgabe an, diejenigen Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staats-Interesses der Leitung und Fürsorge der Staats-Behörden nothwendig vorbehalten bleiben müssen, allmählich geeigneten provinziellen und kommunalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. Sobald diese Körperschaften mit entsprechenden Verwaltungs-Organen ausgestattet sein werden, wird die Gesetzgebung auf den einzelnen Gebieten des Staatswesens den Kreis ihrer Wirksamkeit, je nach den zu machenden Erfahrungen, zu erweitern haben.

In mehreren der neuen Provinzen ist die Herstellung solcher Verwaltungs-Organe angebahnt. Um den Boden dafür auch in den alten Provinzen zu bereiten, ist vor Allem die Fortbildung der Kreis-Verfassung erforderlich. Meine Regierung wird Ihnen einen dahin zielenden Entwurf vorlegen.

Eine Reihe anderer wichtiger Verbesserungen der Gesetzgebung soll durch Ihre Mitwirkung zur Ausführung gelangen.

Die Vorschriften über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan bedürfen im Zusammenhange mit der Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes einer neuen Regelung.

Behufs Regelung der Kommunalverhältnisse in der Provinz Schleswig-Holstein werden Ihnen Gesetz-Entwürfe über die Verfassung und Verwaltung der Städte und der Fleckensgemeinden zugehen.

Meine Regierung widmet der inneren und äußeren Entwickelung der Volksschule unausgesetzte Pflege und erwartet vertrauensvoll Ihre Zustimmung zu den Gesetzentwürfen, welche die äußeren Verhältnisse der Volksschule und der Volksschullehrer betreffen.

In besonderem Maße wird Ihre Thätigkeit für die Förderung der Rechtspflege und einer die ganze Monarchie umfassenden Rechtsgemeinschaft in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen über die Anstellung im höheren Justizdienste und über die juristischen Prüfungen, ferner der Entwurf eines Expropriationsgesetzes, eine Vorlage wegen der vom Handelsstande dringend gewünschten Aenderungen der Konkurs-Ordnung, Vorschläge zur Reform der Hypotheken- und Subhastations-Ordnung.

Zur einheitlichen Regelung der Jagdpolizei im ganzen Umfange der Monarchie sind Gesetzentwürfe vorbereitet.

Durch den Abschluß einer revidirten Rheinschifffahrts-Akte ist für den Verkehr auf einer der wichtigsten Wasserstraßen eine neue völkerrechtliche Grundlage gewonnen. Meine Regierung wird Ihnen den Vertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen.

Es gereicht Mir zur Beruhigung, daß der Nothstand, welcher im vorigen Jahre einen Theil der Provinz Preußen heimgesucht hat, durch die Anordnungen, welche mit Ihrer Zustimmung getroffen worden sind, durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, sowie durch die reichen Erweise der öffentlichen Mildthätigkeit überwunden worden ist, und daß nach der diesjährigen günstigeren Ernte in jener Provinz eine Wiederkehr ähnlicher Zustände für den nächsten Winter nicht zu besorgen ist.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten hin befriedigend und freundschaftlich.

Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europas können uns zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0001

keinem anderen Gefühle veranlassen, als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden.

Eine erfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Kongreß bewährt, welcher soeben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundsätze für die Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung berufen werde.

Die Gesinnungen der Souveräne und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht, daß die fortschreitende Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störung erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihr nur zu oft bereiten.

Möge der Landtag, durchdrungen von jener Zuversicht, an seine Friedens-Arbeit gehen!

Die Versammlung war der Verlesung der Thronrede mit gespanntem Schweigen gefolgt; nachdem dieselbe beendet, trat der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt vor und erklärte im Namen des Königs den Landtag für eröffnet. Der König nahm den Helm vom Haupte, verneigte sich dreimal grüßend zur Versammlung und verließ dann, gefolgt von den Prinzen, den Saal, während der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck rief: „Se. Majestät der König, unser allergnädigster König und Herr, lebe hoch!" in welchen Ruf die Versammlung dreimal mit Begeisterung einstimmte. Unmittelbar darauf löste sich die Versammlung auf, um in beiden Häusern die Arbeiten der Session zu beginnen. — Die Hofloge war während der Feierlichkeit leer geblieben; dagegen war in den Nebenlogen derselben das diplomatische Korps zahlreich vertreten; die Zuschauer-Tribünen waren wie immer von einem gewählten Publikum dicht besetzt gewesen.

Der halboffiziellen „Prov.-Corr." entnehmen wir Folgendes: „Die Thronrede enthält über die dem Landtage vorzulegenden Vorschläge zur Deckung des diesjährigen Ausgabebedarfs noch keine ausdrückliche Andeutung; erst bei der unverweilt zu erwartenden Vorlegung des Budgets wird der Finanzminister die Aufklärungen über die Lage unserer Finanzen im Zusammenhange geben. Man darf jedoch aus den Worten der Thronrede eine Bestätigung dafür entnehmen, daß es dem eifrigen Bemühen der Regierung gelungen ist, durch möglichste Sparsamkeit in den Ausgaben und durch Zuhülfenahme noch vorhandener Bestände eine höhere Belastung der Bevölkerung mit Steuern zu vermeiden. Wenn hiernach die Deckung der diesmaligen Jahresausgaben so schwierige Erwägungen nicht veranlassen dürfte, wie noch jüngst angenommen wurde, so wird der Landtag seine Thätigkeit um so früher den wichtigen Aufgaben der Gesetzgebung widmen können, welche die Staatsregierung für die gemeinsame Berathung vorbereitet hat. Die Thronrede hat nur eine geringe Zahl von Vorlagen, welche den Landtag erwarten, näher bezeichnen können: im Ganzen werden mehr als 50 Gesetzentwürfe aus den verschiedenen Ministerien zur Berathung gelangen, darunter eine erhebliche Anzahl von großer Bedeutung für das bürgerliche Leben und für die Entwickelung der Staats-Einrichtungen."

Aus einem längeren Artikel des halboffiziellen Organs über die Streitfrage in Betreff der parlamentarischen Redefreiheit geht hervor, daß die Regierung dem Landtage die Initiative überlassen wird. Schließlich heißt es: „Will die liberale Partei die Streitfrage endlich zu einer befriedigenden Erledigung bringen, so wird sie es aufgeben müssen, ihre Auffassung des Artikels 84 zur Geltung bringen zu wollen: es bleibt kein anderer Weg, als der, welchen ein Theil der conservativen Partei schon im vorigen Jahre zu betreten vorgeschlagen hatte, nämlich die Abänderung des Artikels 84 der Verfassung."

[Abgeordnetenhaus.] Die erste Plenar-Sitzung des Hauses der Abgeordneten eröffnete laut §. 1 der Geschäfts-Ordnung der frühere Präsident, Abg. v. Forckenbeck, um 2 Uhr 30 Minuten mit den Worten: „Mögen die Arbeiten, die uns bevorstehen, dem Lande zum Heil und Segen gereichen, und beginnen wir sie mit dem alten Rufe: Seine Majestät der König lebe hoch!" — Das Haus stimmt dreimal lebhaft in diesen Ruf ein. — Der Präsident theilt mit, daß bis jetzt 213 Mitglieder auf dem Büreau sich gemeldet haben (die beschlußfähige Zahl beträgt 217) und läßt ein Schreiben des Staatsministeriums verlesen, wonach in Folge der großen Ausfälle, welche das General-Postamt seit Einführung des neuen Porto-Tarifs zu erleiden hat, die Portofreiheit der Abgeordneten beseitigt wird. Nur Briefe und Akten an und von dem Präsidium beider Häuser, wenn sie nicht persönlicher Natur sind, werden fortan portofrei befördert. — Als jüngste Mitglieder des Hauses übernehmen provisorisch das Schriftführeramt die Abgg. Dr. Eifele, v. Flemming, Wehr und Graf Willamowitz-Möllendorff. Es erfolgt die Verloosung in die Abtheilungen. (Inzwischen ist der Finanzminister v. d. Heydt am Ministertisch erschienen und begiebt sich auf die rechte Seite des Hauses, wo er hervorragende und neue konservative Mitglieder begrüßt. — Sonst ist am Ministertisch Niemand anwesend; die rechte Seite des Hauses ist ziemlich gut, die linke sehr dünn besetzt, auf den Tribünen haben sich 12 Personen eingefunden.) Nachdem die Vorlesung beendet, ersucht der Präsident die Abtheilungen, sich morgen Vormittag um 10 Uhr zu konstituiren, und da inzwischen vom Büreau gemeldet wird, daß die beschlußfähige Zahl (217) der Mitglieder ins Haus eingetreten, wird vom Präsidenten — ohne Widerspruch des Hauses — das nächste Plenum auf morgen Vormittag 11 Uhr anberaumt, mit der Tages-Ordnung: 1) Mittheilung über die stattgehabte Konstituirung der Abtheilungen, 2) Präsidentenwahl. Schluß der Sitzung 3 Uhr 5 Minuten.

[Herrenhaus.] Graf Stolberg-Wernigerode eröffnete die erste Sitzung um 2 Uhr, indem er die 4 jüngsten Mitglieder des Hauses mit der provisorischen Verwaltung des Schriftführeramts betraut. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen über Beschränkung der Portofreiheit und Ertheilung einiger Urlaube wird durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt. Da nur 60 Mitglieder dazu erforderlich sind, 71 aber mit „Ja" antworten, so geht das Haus zur Präsidentenwahl über. Graf Stolberg wird mit 70 Stimmen zum Präsidenten, v. Frankenberg-Ludwigsdorff mit 63 Stimmen zum ersten, und Graf Brühl mit 52 Stimmen zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Nachdem die Stimmzettel für die Wahl der Schriftführer abgegeben, fordert der Präsident die Abtheilungen auf, sich morgen um 11 Uhr zu constituiren und die Wahl der Fachkommissionen vorzunehmen, worauf um 12 Uhr eine Plenar-Sitzung stattfinden soll mit der Tagesordnung: 1) Entgegennahme von Regierungs-Vorlagen, 2) Vereidigung neuer Mitglieder, 3) Wahl von Mitgliedern zur Matrikel- und Staatsschulden-Kommission. Der Präsident ernennt Herrn v. Rabenau zum Quästor des Hauses und schließt die Sitzung um 3½ Uhr.

Berlin, d. 4. November. Der „Staats-Anzeiger" schreibt: Ueber die kirchliche Regelung der Stellung des katholischen Feldpropstes der Armee und den Modus für die Besetzung dieses Amtes haben längere Zeit Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle stattgefunden, welche vor Kurzem zu einem, die landesherrlichen Gerechtsame sicherstellenden Abschlusse gelangt sind. Um die Stellung des Feldpropstes in Beziehung auf die ihm nunmehr unmittelbar und ohne Dazwischenkunft eines anderen Bischofs zustehenden kirchlichen Attributionen richtig zu kennzeichnen, hat das Oberhaupt der katholischen Kirche dem dazu ausersehenen Geistlichen den Titel eines Bischofs in partibus beigelegt. In dem Verhältnisse des Feldpropstes, dem Staate gegenüber, ist dadurch eine Aenderung nicht eingetreten. Gegenwärtig ist zum katholischen Feldpropst ernannt der bisherige Propst und Dekan Namszanowski, welcher nach erfolgter Konsekration als Bischof von Agathopolis heute im Sitzungssaale des Cultus-Ministeriums vor dem Ministerial-Direktor, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Kraetzig, und dem Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, Oberst-Lieutenant v. Hartmann, im Beisein einiger Räthe des Ministeriums der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten und der beiden hiesigen katholischen Militär-Geistlichen den vorgeschriebenen Homagial-Eid abgeleistet hat.

Die „Prov.-Korr." schreibt: „Der Bundeskanzler Graf von Bismarck wird seinen Aufenthalt in Varzin, falls nicht die politischen Verhältnisse seine Rückkehr früher erfordern, bis zum Ende dieses Monats ausdehnen. Es sind an diese Thatsache vielfach beunruhigende Gerüchte geknüpft worden; dieselben sind jedoch durchweg grundlos. Die längere Abwesenheit des Staatsmanns ist nur aus dem Wunsche zu erklären, seiner Gesundheit, so lange als es die Verhältnisse irgend gestatten, möglichste Schonung angedeihen zu lassen."

Rechtsanwalt Roepell in Danzig, der Abgeordnete für den Danziger Wahlkreis, hat seinen Wählern folgende Erklärung zugehen lassen: „Meinen Wählern zeige ich ergebenst an, daß ich die vor 7 Jahren begonnene Thätigkeit als Landtags-Abgeordneter nicht länger fortsetzen kann und daher mein Mandat niedergelegt habe. C. Roepell."

Bei der am 2. November in Geldern stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause (an Stelle des Freiherrn v. Eerde) ist der Divisionsprediger Stuckmann in Hannover zum Abgeordneten gewählt worden.

Im 4. Posener Landtags-Wahlbezirk (Meseritz-Bomst) wurde gestern an Stelle des früheren Abgeordneten Landrath v. Flottwell, der Justizrath a. D. v. Zychlinski auf Pannewitz mit 226 gegen 21 Stimmen gewählt.

Der Justizminister hat, dem Vernehmen nach, an den Sitzungen der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer Civilprozeßordnung für den Norddeutschen Bund seit Ostern d. J. nicht mehr Theil genommen.

Die „Köln. Ztg." kann als verbürgt melden, daß die Postverwaltung von nun an die Portofreiheit nur in Sachen der beiden Häuser den Präsidenten derselben gewährt, dagegen eine bisher gewährte Portofreiheit der Mitglieder der Landtagshäuser nicht erneuert hat. Als Grund werden die über alle Erwartung großen Ausfälle und die damit verbundene Nothwendigkeit angegeben, jede nur mögliche Erweiterung der Einnahmen wahrzunehmen.

In Folge der Errichtung der beiden Provinzial-Cadetten-Anstalten zu Ploen und Oranienstein wird das Berliner Central-Institut seinen Cursus am 1. Mai k. J. mit fast 600 Zöglingen beginnen. Da für diese erhebliche Schülerzahl die bisherige Eintheilung dieser Anstalt zu 4 Compagnieen nicht mehr genügen würde, so hat der König die Formation zweier neuer Compagnieen zu dem vorbesagten Termine genehmigt, so daß das Berliner Cadettenhaus vom 1. Mai k. J. 6 Compagnieen Cadetten haben wird.

Graf Goltz soll, wie den „H. N." geschrieben wird, dringend wünschen, nach Berlin gebracht zu werden, während schon die Uebersiedelung von Fontainebleau nach Paris schwierig war. Von seiner Nachfolge ist ernstlich noch immer nicht die Rede. In den diplomatischen Kreisen werden Herrn v. Werther Aussichten für Paris zugewiesen und dem Grafen Perponcher für Wien, aber thatsächlich ist das Alles an zuständiger Stelle noch nicht ernstlich in Frage gekommen.

Nach Frankfurter Blättern hat der König für den Dombau in Frankfurt a. M. eine jährliche Subvention von 20,000 Fl. auf 10 Jahre bewilligt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0002

Wie der „Volkszeitung" vom Verleger des „Kladderadatsch" mitgetheilt wird, ist nicht das Hauptblatt des „Kladderadatsch" vom 1. Novbr. freigegeben, sondern nur die nicht inkriminirte Beilage.

Wir erwähnten bereits des Dixon'schen Buches „Seelenbräute", und daß eine gegen dieses Buch gerichtete Broschüre zu Königsberg i. Preußen confiscirt worden sei. Dieses in Beschlag genommene Schriftchen hat den früheren Tribunalsrath Graf Kanitz zum Verfasser, dessen längst verstorbene Gemahlin seiner Zeit eine der „Seelenbräute" gewesen ist und dazu Anlaß gegeben hat, daß die fromme Skandalgeschichte gerichtsanhängig geworden. Einer der bei der Angelegenheit Betheiligten war der vor einiger Zeit hier verstorbene Charitéprediger v. Tippelskirch, der als Königsberger Student in die Angelegenheit verflochten war, sich aber bei Zeiten davon losgemacht hatte. Man ist, da durch die Confiscation die Angelegenheit abermals vor Gericht kommen wird und heutzutage schwerlich durch Cabinetsbefehl todtgemacht werden kann, auf die Entwicklung in allen Kreisen, und am meisten in den höchsten, sehr gespannt.

Von dem rühmlichst bekannten Statistiker und Nationalökonomen Dr. Ernst Engel wird demnächst im Verlage von Duncker und Humblot in Leipzig ein neuer umfassender Beitrag zur Literatur über die sociale Frage unter dem Titel „Bonus und Dividende, oder Friede zwischen Capital und Arbeit", erscheinen. Das Werk wird das Ergebniß einer mehr als zwanzigjährigen Beobachtung und Untersuchung der Productions-, Consumtions-, Arbeits- und Lohnverhältnisse vieler Länder Europas sein, und soll unter anderem Darstellungen enthalten, wie durch naturgemäße Entwicklung einer vernünftigen Production beide Factoren zu ihrem Rechte gelangen und die bestehenden Conflicte beseitigt werden können. Bei der gerade jetzt wieder in vollem Schwunge befindlichen Arbeiterbewegung wird die Arbeit einer so hochstehenden wissenschaftlichen Autorität gewiß Aufsehen machen.

Die österreichische Regierung hat ihren bekannten Erlaß in Betreff der Führung der Ehe- und Taufregister mit entsprechender Einleitung den Pfarrern des zum Bisthum Breslau ressortirenden Oestr.-Schlesiens direkt zugehen lassen. Es ist dies das erste Beispiel eines direkten Verkehrs der weltlichen Behörden mit den Pfarrern. Früher hatten nämlich alle amtlichen Mittheilungen an die Seelsorger das Medium der bischöflichen Kanzlei zu passiren. Die Strafe für das vermessene Vorgehen der schlesischen Behörde sollte nicht ausbleiben. Bischof Dr. Heinrich Förster hat eine fulminante Entgegnung verfaßt. In derselben weist er auf seine Rechte als solcher hin und stellt die Kompetenz einer landesfürstlichen Behörde zur direkten Korrespondenz mit den Seelsorgern, welche nur von ihm Befehle anzunehmen haben, geradezu in Abrede. Die wiener „Presse" bemerkt dazu: „Die ganze Affaire zeigt wieder einmal das Widersinnige des ganzen Verhältnisses mit der Breslauer Diöcese. Ein Ausländer verwehrt der österreichischen Regierung, mit ihren Unterthanen direkt zu verkehren. Die landläufigsten Begriffe von Recht und Unrecht werden dadurch auf den Kopf gestellt." — Mit demselben Rechte könnte der österreichische Fürstbischof von Olmütz, zu dessen Sprengel ein Theil des preußischen Schlesiens gehört, der preußischen Regierung den direkten Verkehr mit ihren Unterthanen verbieten.

Hannover, d. 3. November. Im Provinziallandtage kam heute in Anlaß verschiedener Petitionen die allbekannte Verfügung des Cultusministers in Betreff des famosen Flügge'schen Lesebuches zur Verhandlung. Man erklärte sich mit Einstimmigkeit gegen diese Einführung und beschloß, der Regierung die betreffende Petition zur Berücksichtigung zu überweisen mit dem Ersuchen, die Zurücknahme der betr. Verfügung des Cultusministers zu erwirken. Hantelmann und andere Redner bezeichneten den Versuch, unsere Provinz durch dies Lesebuch zu informiren, als einen Schlag, welcher der Pädagogik in's Gesicht gegeben werde, und fand es deshalb erklärlich, daß die sonstigen Vertreter der Volksschule, die sich gern als Großsiegelbewahrer derselben gerirten, jetzt schwiegen. Der Landtagsmarschall theilte mit, daß nach Lage der Geschäfte der Landtag am Freitag geschlossen werden könne.

Hamburg, d. 2. Novbr. Gestern hat sich ein für den hamburgschen Staat wie für den Zollverein höchst wichtiger Act vollzogen, es hat nämlich der Anschluß des größten Theiles des hamburgschen Gebietes an den Zollverein stattgefunden. Nachdem in voriger Woche in den hiesigen Blättern eine Bekanntmachung in Betreff der Errichtung des zollvereinsländischen Hauptzollamtes erlassen worden war, welches am Sonnabend eröffnet wurde, folgte gestern der Anschluß des hamburgschen Gebietes an den Zollverein. Derselbe betrifft das gesammte Landgebiet, mit Ausnahme der nächsten Umgebung der Stadt und das Amt Ritzebüttel, die Flecken Ritzebüttel und Kurhaven mit Ausschluß des Außendeiches. Von den $7^1/_2$ Quadratmeilen des hamburgschen Gebietes sind jetzt 5 im Zollverein, dessen Grenze durch diesen Anschluß wesentlich verbessert wird, wodurch erhebliche Bewachungskosten erspart werden. In erhöhtem Maße tritt dies noch ein, wenn im Frühjahr die Abfertigungsstelle für die Oberelbe eröffnet werden wird. Dann wird die ganze Elbe oberhalb Hamburgs Zollvereinsfeld und die Elbschifffahrt wesentlich erleichtert werden. Das hiesige Hauptzollamt hat Aussicht, das größte im Zollverein zu werden. Es sind Beamte von sieben Zollvereinsstaaten bei demselben angestellt worden.

Es ist hier jetzt der Plan aufgenommen, im September 1869 eine großartige internationale Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten. Ein Garantiefonds von 50,000 Thlr. soll bereits zu diesem Zwecke gezeichnet sein, und man hat auch ein sehr passendes, geräumiges Terrain dazu in Aussicht genommen, nämlich die Wallanlagen zwischen dem Millernthore und dem Hafen. Der Plan ist sehr weitreichend aufgestellt und würde drei Abtheilungen umfassen: Culturen, Gartenarchitektur, Producte.

Frankreich.

Paris, d. 3. November. Der Artikel des „Journal de St. Petersbourg", der vor wenigen Wochen noch gewiß eine sehr ungünstige Beurtheilung gefunden hatte, wird von der halbamtlichen Presse „seiner Mäßigung und Friedfertigkeit wegen" gepriesen. Diese Thatsache allein beweist schon, welche friedliche Umgestaltung die Lage gefunden hat. Wie man versichert, ist der Kaiser in letzter Zeit viel heiterer gestimmt und auch mittheilsamer, als gewöhnlich. Man glaubt auch, die Beziehungen zu Preußen würden demnächst viel freundlicher werden, wenigstens sind hier Mittheilungen eingegangen, aus welchen man die Ueberzeugung geschöpft, daß Preußen von den friedlichsten Gefühlen beseelt ist.

Der Zwist zwischen Rouher und Pinard ist beigelegt. Es ist eine Art Versöhnungsfest gefeiert worden, wobei der Staats-Minister zu Pinard gesagt hat: „Wenn kein Anderer als ich nach Ihrem Portefeuille trachtet oder Sie daraus zu verdrängen sucht, so werden Sie es wohl ewig behalten; darum ist es besser, wir stehen zu einander, ich werde Ihnen nie Steine in den Weg zu legen suchen." Und so schieden sie enger verbunden, als je zuvor — für die nächsten 14 Tage.

Ergötzlich ist die Freude, die man hier auch in offiziellen Kreisen an dem preußischen Defizit hat. Die „Presse" widmet diesem Thema heute einen besonderen Artikel, worin sie wieder einmal ihrer Phantasie in Betreff der von Preußen zu Bestechungen aller Art (in Spanien ꝛc.) verwandten Summen freien Lauf läßt. Man scheint hier ganz vergessen zu haben, daß man in Frankreich in diesem Jahre sowohl wie im vorigen Defizits von 130 bis 140 Mill. Fr. aufzuweisen hat und für 1869 ein ähnliches voraussieht.

Bei Eröffnung der Session des oberen Rathes für Algerien hat der General-Gouverneur Marschall Mac Mahon eine Rede gehalten, worin er, wunderbar genug, noch davon träumt, wie man „fortan der Colonisation einen Aufschwung geben könne."

Spanien.

Briefe aus Barcelona melden, daß am 2. Novbr. auf dem dortigen Begräbnißplatze eine Feier für die für die Freiheit gefallenen Opfer der Regierung Isabella's gehalten wurde. Die Särge von drei Offizieren wurden ausgegraben und auf einem Katafalk ausgestellt. Es soll ihnen ein Monument gesetzt werden. Man rief: „Nieder mit den Prätendenten! Hoch die föderative Republik!"

Die Junta von Barcelona hat dem Erzbischof zu verstehen gegeben, daß auf Grund der verkündigten Freiheit der Religionen jede religiöse Genossenschaft die Ausübung ihrer religiösen Handlungen auf das Innere ihrer eigenen gottesdienstlichen Gebäulichkeiten zu beschränken habe. Auch sind in Madrid und den übrigen Städten die Heiligenbilder an den Straßenecken in raschem Verschwinden begriffen, und das Sacrament mit der gewöhnlichen Begleitung von Lichtern und Schelle zeigt sich seltener und seltener auf offener Straße. Das Gesetz zur Aufhebung der Klöster ist kein todter Buchstabe geblieben, und von den 15,000 Arbeitern, welche durch die städtischen Behörden von Madrid beschäftigt werden, hat die größte Mehrzahl keine andere Arbeit, als Ordenshäuser dem Boden gleich zu machen, doch alles dieses Letztere gehört vorzugsweise in den Bereich der politischen oder, besser gesagt, der finanziellen Revolution. Der Staat braucht Geld und nimmt es von der Kirche.

In Navarra ist die Stimmung gegen die Neuerungen der Regierung im Steigen, und in einer Adresse aus dieser Provinz, die der provisorischen Regierung übergeben wurde, drohen die Unterzeichneten, daß man sich vor jedem Attentate auf die Glaubenseinheit der Spanier bis zur Eröffnung der constituirenden Cortes hüten möge. In Pampelona ist das Hauptlager der Neukatholiken und der Carlisten. Der Amigo del Pueblo will wissen, daß die Carlisten bereits Vorbereitungen zum Losschlagen treffen; die größte Eintracht der Liberalen und die Wachsamkeit der Regierung sei nöthig.

Wie Pariser Blätter mittheilen, beabsichtigt der Beichtvater der Königin Isabella, Padre Claret, eine Schrift zu veröffentlichen, um die über ihn und die Nonne Patrocinio verbreiteten Ansichten zu entkräften.

Aus Havanna v. 30. October wird thelegraphisch gemeldet: Ein Aufstand der Eingeborenen zum Umsturze der Spanischen Herrschaft und Bildung einer Cubanischen Republik wird hier allgemein erwartet. Man bringt die Ereignisse der letzten Zeit mit diesem Plane in Verbindung, den man jetzt für viel ernsthafter hält, als die ersten Berichte glauben ließen. Es hat sich eine Junta gebildet und eine Erklärung zu Gunsten einer Republik abgegeben. Doch glaubt man, wiewohl die Bewegung weit verzweigt ist, daß der Generalkapitän Lersundi im Stande sein werde, sie in Schach zu halten event. zu unterdrücken.

Nach der „Epoca" ist eine Commission der washingtoner Regierung in Santander gelandet. Dieselbe wird in Madrid erwartet, wo sie die Mission habe, mit der provisorischen Regierung wegen der Frage in Betreff Cuba's zu unterhandeln.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 4. November.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	326,9	5,4	W., stark.	bedeckt, Regen.
5 „	Berlin	329,1	8,7	SW., stark.	gz. bew., gst. Ad. Regen u. heft. Winde.
„	Torgau	327,6	8,2	W., s. stark.	bed., Sturm die ganze Nacht.
8 „	Haparanda (in Schweden)	321,1	2,4	SO., mäßig.	bedeckt.
„	Petersburg	322,4	4,0	SW., stark.	bedeckt, Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Halle-Sorau-Gubener 5 % Stamm-Prioritäten
Cours heute 87¾ franco Provision Stücke à 200 Thlr.

Wir sind mit dem Verkauf der **Halle-Sorau-Gubener 5 % Stamm-Prioritäten** beauftragt. Dieselben werden während der Bauzeit aus dem Baufonds mit 5 % p. a. verzinst. Nach Eröffnung der Bahn erhalten sie **zunächst** und **vor** den Stamm-Aktien 5 %; von dem Ueberreste des Reingewinns ziehen alsdann die Stamm-Aktien bis 6⅔ % Dividende. Der dann noch bleibende Gewinn wird gleichmäßig unter die Stamm-Aktien und Stamm-Prioritäts-Aktien vertheilt. Die Coupons werden s. Zt. im Auftrage der Direction bei uns eingelöst. — Die successive Abnahme bis zum 1. Februar 1869 ist gestattet.

Hallescher Bank-Verein
von
Kullsch, Kaempf & Co.,
Brüderstraße 6.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir gegenwärtig auch in Rossleben eine Agentur errichtet und den
Herrn Kaufmann Otto Mebesius daselbst
zu unserm Agenten ernannt haben. Derselbe wird stets bereitwilligst jede Auskunft ertheilen und Anträge entgegennehmen.

Berlin, den 17. October 1868.

Die Direction.
Busse,
vollziehender Director.

In allen Agenturen werden bereitwilligst und unentgeldlich Statuten, Rechnungsberichte 2c. ausgegeben, Anträge von 300—200,000 Rt. entgegengenommen und schnell und ohne weitere Kosten erledigt. In Halle a/S. durch

die General-Agentur
Theodor Heime,
Büreau: Bahnhofsstraße Nr. 11.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marcipan-, Traganth- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln a/Rh. beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden **„Stollwerck'schen Brust-Bonbons"** sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Atrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von ¼ bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franco Anfragen.

Schlüters Restauration. Heute Freitag **Schlachtefest.**
früh 9 Uhr **Wellfleisch.**
NB. Schleusinger Lagerbier und Döllnitzer Gose ist ff.

Die auf den 7. h. angesetzte **Vieh-Auction** im **Arnold**'schen Gehöft zu Langenbogen findet erst **Sonnabend den 14. d. M.** zur bestimmten Zeit statt.

Für ein **Colonial-Waaren- u. Spirituosen-Geschäft** wird ein Commis, möglichst militärfrei, zum baldigen Antritt gesucht. Franco-Offerten unter L. No. 511 mit Angabe des seitherigen Wirkungskreises sind bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Z. niederzulegen.

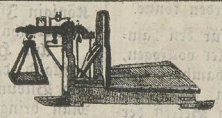
Raff. Rüböl in Kruken und einzeln empfiehlt **Chr. Heinr. Unterberg** in Cönnern.

Steinöl empfiehlt
Chr. Heinr. Unterberg in Cönnern.

Eine in nächster Nähe einer Residenzstadt **Thüringens**, ¼ Stunde von der Eisenbahn belegene, neu erbaute, gut eingerichtete Bierbrauerei soll veränderungshalber für 5000 Rt. sofort verkauft, eventuell verpachtet werden.

Auf frankirte Offerten ertheilt weitere Auskunft **G. Winter** in Sondershausen.

Privatentbindung
in der Familie eines Arztes auf dem Lande im Sächsischen. Näheres sub S. S. S. # 1000 poste restante franco Leipzig.



Geaichte
Decimal-Brückenwaagen
von 50—2500 ℔ Tragkraft,
Tafelwaagen, sowie alle
Geschäfts- u. Wirthschaftswaagen
und **Gewichte** empfiehlt **billigst**
Otto Linke.

Angefangene und **fertige Stickereien** im neuesten Geschmack zu soliden Preisen bei
Geschwister Storch,
Geiststraße Nr. 72.
Schuhe ohne Seide angefangen à Paar 22½ Sgr.
do. mit do. = à = 27½ Sgr.
mit hinreichender Zuthat.

Gummischuhe

französ. und **englisch** in bester Waare in allen Größen bei
C. Luckow,
Leipzigerstr. 104.

Die ersten
holländischen Bücklinge
u. frische Kieler Sprotten
erhielt **J. Kramm.**

Rügenwalder Gänsebrüste
erhielt wieder **J. Kramm.**

Frische Krammetsvögel
bei **J. Kramm.**

Freitag früh
frischen Seedorsch
bei **J. Kramm.**

Gesucht
wird ein anständ. Mädchen zur selbstständ. Führung der Wirthschaft bei 2 Herren u. gleichzeitigen Hülfe im Geschäft. Wo? zu erfr. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Freitag früh **frischen Seedorsch** bei **C. Müller** im Rathhause.

Täglich **frisches Rehwild** bei **C. Müller.**

Hallischer Sängerbund!
Freitag den 6. Novbr. von Abends 8 Uhr an Probe in **Rocco's Salon.**

Stadttheater.
Freitag den 6. Novbr.: **Spielt nicht mit dem Feuer,** Lustspiel in 3 Aufzügen von G. z. Putlitz. Hierauf: **Sie hat ihr Herz entdeckt,** Lustspiel in 1 Akt von Wolfgang Müller v. Königswinter.

Hohenthurm.
Sonntag und Montag den 8. und 9. d. Mts. ladet zur Kirmess freundlichst ein W. Weber.
Omnibus- und Eisenbahnfahrt.

Restauration Hohenthurm.
Zur **Kirmeß** Sonntag den 8. Novbr. und Montag den 9. Novbr. **Tanzvergnügen.**
H. Hey.

Grüne Tanne bei Zöberitz.

Zur Dorfkirmeß

Sonntag den 8. November **Tanzmusik.**
Montag den 9. November **großer Ball.**
Schöner Salon u. gut eingerichtete Zimmer.
Vorzügliche Küche.
Feine Getränke.
Musik vom ganzen Chor der Dölauer Berghautboisten.
Omnibusfahrt vom „Grünen Hofe" aus.
F. Salzmann.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Jahre langen schweren Leiden starb heute Abend 9½ Uhr unsere heißgeliebte Tochter **Amalie Schmelzer** in einem Alter von 16 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 4. November 1868.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 261 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Freitag den 6. November 1868.

Telegraphische Depeschen.

Washington, d. 4. November. (Pr. atlantisches Kabel.) Dem Resultat der Wahlen zufolge ist die Wahl Grant's zum Präsidenten mit großer Majorität als gesichert anzusehen.

New-York, d. 4. November. (Pr. atlantisches Kabel.) In hiesiger Stadt hat Seymour eine Majorität von voraussichtlich 50,000 Stimmen erhalten. Die Berichte aus Washington stellen die Wahl Grant's außer Zweifel.

Erfurt, d. 4. November. Bei der heute stattgefundenen Ergänzungswahl zum Landtage wurde Stadtrath Dr. Max Weber mit 117 Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Ober-Regierungsrath von Tettau erhielt 74 Stimmen.

Rendsburg, d. 4. November. Provinziallandtag. Ein größere Anzahl Petitionen in dänischer Sprache, betreffend die nach Dänemark ausgewanderten Nordschleswiger, wurde durch Lassen überreicht. — Bei der Vorberathung des Gesetzentwurfes, die Aufhebung des Jagdrechts betreffend, sprach sich bei lebhafter Debatte die Mehrzahl der Redner für eine vollständige Entschädigung aus.

Wien, d. 3. November. Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz an, betreffend die Capitalreduction der Nationalbank um 20¼ Millionen. Der Justizminister brachte den Gesetzentwurf über die Organisation des Reichsgerichts ein. — Cardinal v. Rauscher hat sein Mandat als Mitglied der Reichsrathsdelegation niedergelegt.

Florenz, d. 3. November. (T. B. f. N.) Heute, am Jahrestag der Schlacht von Mentana, fand ein feierlicher Aufzug von etwa 200 Mann, denen zwei schwarze Fahnen vorangetragen wurden, nach dem Kirchhofe San Miniato statt, wo zum Gedächtniß der bei Mentana Gefallenen eine religiöse Feier abgehalten wurde. Dann setzte sich der Zug schweigend und in völliger Ordnung durch die Hauptstraßen von Florenz in Bewegung und ging nach einer kurzen Ansprache, die einer der Römischen Emigranten hielt, auf der Piazza della Signoria ruhig auseinander.

Paris, d. 3. November. Der „Etendard" meldet: Eine neue Note der rumänischen Regierung ist hierher gelangt, in welcher das Bestehen von Aktionscomité's in Abrede gestellt und die Versicherung gegeben wird, daß die Regierung jeden Versuch einer Agitation gegen Bulgarien energisch niederhalten werde.

Madrid, d. 4. November. Durch ein Dekret der provisorischen Regierung werden sämmtliche Maßregeln, welche durch die Junten in Bezug auf die Notare, öffentlichen Ankläger und Gerichtsschreiber bei den Tribunalen verfügt worden waren, wieder aufgehoben.

London, d. 3. November. (N. Fr. Pr.) Das englische Parlament wird wahrscheinlich am 9. December zusammentreten. Man berechnet, daß die liberale Majorität etwa 120 Stimmen betragen werde.

Belgrad, d. 4. November. Die Verhandlungen gegen die letzten wegen des Attentatsprozesses Angeklagten wurden gestern geschlossen. Gegen Maistrovich beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe.

Bukarest, d. 4. November. Die Kammern sind auf den 27. d. einberufen. — Die von mehreren Zeitungen gemachte Mittheilung, daß Bedeskini, der Schwager von Menotti Garibaldi, Anwerbungen behufs eines Einfalls in Bulgarien betreibe, ist durchaus unbegründet. Derselbe ist hergekommen, um in der Nähe von Bukarest eine Badeanstalt zu errichten, welches Vorhaben jedoch wegen fehlenden Capitals hat aufgegeben werden müssen.

Petersburg, d. 3. November. (T. B. f. N.) Die „Börsenzeitung" bespricht die Artikel mehrerer auswärtiger Blätter in Betreff der von dem Unterrichtsminister Grafen Tolstoy in Warschau über den Panslavismus gehaltenen Rede. Das Blatt sagt, indem es sich auf die Ansichten der gesammten Russischen Presse sowie der öffentlichen Meinung beruft, Rußland sei im Interesse seiner einheitlichen Kraft weit entfernt, sich die Slavischen Stämme zu unterwerfen. Es wünsche weder Bulgarien noch Konstantinopel oder Galizien und Böhmen, sondern nur eine freie, ungehinderte Entwicklung seiner Stammverwandten und trauere über die Bedrückung derselben Seitens der Regierungen Oesterreichs und der Türkei.

Italien.

Man theilt sich Dies und Jenes aus einem Handschreiben des Kaisers der Franzosen an den Papst mit, das einen neuen Versuch einer Vereinbarung mit der italienischen Regierung mache. Der Papst ist seit dem Eingehen dieses Schreibens nachdenklicher, denn der neue französische Gesandte scheint nicht eher kommen zu sollen, als bis ein festes Prinzip die künftige Haltung Roms gegenüber Florenz und umgekehrt regelt.

Die Stellung des Generals Kanzler in Rom soll in ernstlicher Weise erschüttert sein. Man erzählt, daß in einer der letzten Berathungen Cardinal Antonelli darauf gedrungen sei, daß Ersparnisse und Verminderungen namentlich bei der Armee eingeführt werden. Dagegen suchte sich General Kanzler mit aller Heftigkeit zu verwahren, indem er wenigstens so viele oder noch mehr Truppen als unumgänglich nothwendig für die Vertheidigung des Heiligen Stuhles und die Interessen des Katholicismus erklärte. Aber der Papst fuhr dazwischen und rief: „Nein, nein, es ist zu viel mit diesen Soldaten, wir wissen nicht, was wir damit machen sollen." Damit war jede Discussion abgeschnitten, und es ist kein Zweifel, daß General Kanzler verloren ist, wenn er dem Cardinal Antonelli zu opponiren wagt. Es soll sogar bereits eine große Anzahl von Verabschiedungs-Formularen gedruckt sein.

Belgien.

Brüssel, d. 2. November. Die französischen Blätter haben dem französischen Gesandten, Senator Laqueronnière, bekanntlich die besondere Aufgabe zugewiesen, dem belgischen Hofe die Nothwendigkeit des französischen Schutzes recht begreiflich zu machen. Der Herr Senator hat denn auch mit dem Director der „Independance" diejenigen Verbindungen angeknüpft, welche zur ruhmreichen Verkündigung seiner politischen Thätigkeit erforderlich sind. Mit der überschwänglichen Darstellung der Antritts-Audienz beim Könige ist denn auch der Anfang gemacht worden. Wir haben für die nächste Zeit hier interessante publicistische Turniere zu gewärtigen. Daß die Bestrebung, eine Anlehnung Belgiens an Frankreich herbeizuführen, ein Nebel ist, welchen England bereits weggeblasen hat, darüber ist hier jeder Kundige außer Zweifel.

Rußland und Polen.

Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" wird aus Petersburg vom 27. October berichtet: „Die Großmächte sind unserer Einladung gefolgt; sie werden der soeben unter dem Vorsitze des Kriegsministers Generals Milutin zusammentretenden Conferenz betreffs der Sprenggeschosse durch ihre Gesandten beiwohnen, sofern diese einen militärischen Grad bekleiden, oder durch besondere Militärbevollmächtigte. Wenn über die Theilnahme Frankreichs bisher nichts bekannt geworden ist, so bleibt es doch undenkbar, daß diese Macht sich der Realisation einer eminent civilisatorischen Idee verschließen werde. Auch der Zukunft werden Kriege nicht erspart sein, aber es entspricht den Anforderungen unserer Zeit, daß in denselben zwecklose und brutale Verstümmelungen möglichst vermieden werden."

Asien.

Aus Yokuhama vom 2. September schreibt man der „Schles. Zeitung":

Am 25. August, Nachmittags gegen 5 Uhr, wurde der preußische Geschäftsträger in Japan, Herr v. Brand, auf offener Straße von den Begleitern des japanischen Ministers Higaski Kuze auf das Gröblichste insultirt. Derselbe kehrte von einer Conferenz, welche er mit demselben Minister im Regierungsgebäude in Yokuhama gehabt hatte, zurück, als er dem etwa 50 Mann starken Zuge dieses Herrn begegnete. Beide bewegten sich in gleicher Direction; da aber Herr v. Brand zu Wagen war, den er selber fuhr, während sein Reitknecht hinter ihm saß, so überholte er den Zug schnell. Als er die Spitze desselben passirte, sprangen die ersten Leute des Zuges an den Wagen und rissen den Reitknecht mit Geschrei herunter, während sie den Minister persönlich nicht belästigten. Es ist nämlich in Japan ein besonderes Vorrecht der Soldatenkaste, zu reiten und zu fahren, und es haben zu wiederholten Malen ganz besondere Conventionen geschlossen werden müssen, um den in Diensten der Fremden stehenden Japanern die Erlaubniß zu erwirken, ihre Herren zu Pferde oder im Wagen begleiten zu dürfen. Herr v. Brand richtete darauf die Forderung an den Minister, die Leute, welche ihm die Beleidigung zugefügt hatten, zu bestrafen, die Strafe in den Zeitungen zu veröffentlichen und sich persönlich zu entschuldigen, und fügte hinzu, daß er, wenn das nicht binnen einer gewissen Frist geschehen sei, die Beziehungen zu einer Regierung abbrechen werde, deren Beamte, anstatt für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen, selbst Anlaß zu öffentlicher Ruhestörung gäben. Der Minister weigerte sich zuerst, die Sache ernsthaft zu nehmen; indeß, nachdem sämmtliche Vertreter der Vertragsmächte erklärt hatten, mit ihm bis zur Erledigung der Angelegenheit nicht mehr verkehren zu können, legte er sich ernstlich auf Verhandlungen, und man einigte sich, daß ein Placat in der japanischen Stadt angeheftet werden sollte, in welchem der Minister den Vorfall als bedauerlich darstellte und für die Zukunft seinen Leuten ein gesittetes Betragen aller Fremden gegenüber befahl. Trotz dieser glücklichen Erledigung der Angelegenheit steht zu befürchten, daß sich ähnliche Insulten gegen Fremde wiederholen werden. Es ist in der That kaum zu glauben, aber gleichwohl thatsächlich, daß in der letzten Zeit, seitdem das neue Gouvernement des Mikado hier in Yokuhama zur Macht gelangt ist, die nächste Umgebung der Stadt im höchsten Grade unsicher ist. Der Generalkonsul für Portugal, Herr Petro Coquino, ist auf der sogenannten New-Road, einem Reitwege, der sich um Yokuhama herumzieht, auf dieselbe Weise, wie Herr v. Brand, wenige Tage vorher insultirt worden, ohne, soviel bekannt, Genugthuung erhalten zu haben. Am 29. August ist ferner ein holländischer Kaufmann, der auf dem Wege nach Yeddo zu ritt, durch eine allgemeine Attake mit Steinen und Schimpfreden zur Rückkehr genöthigt worden. Selbst in der Stadt hat man, um etwaigen dergleichen Excessen und noch Schlimmerem vorzubeugen, an dem Ein- und Ausgange der Hauptstraße der japanischen Stadt eine französische und eine englische Wache etablirt. Während des Tages ist zwar der Verkehr in den Straßen lebhaft genug, allein man sieht eine solche Menge wilder und fremder Soldatengesichter, daß man Mühe genug hat, den freundlichen und Ruhe verheißenden Reden des neuen Gouvernements Glauben zu schenken. Man glaubt allgemein, daß in kurzer Zeit die Vertreter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten, die eine bedeutende Truppenmacht hier haben, sich genöthigt sehen werden, die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt und deren nächster Umgebung in ihre Hand zu nehmen.

Vermischtes.

— Athen, d. 24. October. Die vor zwei Wochen hier erfolgten Erderschütterungen sind schwach in Chalkis (auf Euböa), aber viel stärker auf den Inseln Skiathos und Skopelos und in Volo verspürt worden, wo sogar Rauchfänge einstürzten und Häuser Risse bekamen.

Schwurgerichtshof in Halle.

4. November.

Vorsitzender: Kreisgerichts-Director v. Hornemann; Beisitzer, Gerichtsschreiber, Staatsanwaltschaft wie bisher. Auf der Anklagebank befanden sich der Schullehrer Jacobi aus Windehausen und der Schuhmachergeselle Schäfer, sowie dessen Schwester Caroline Schäfer aus Bösenburg. Letzterer war der Vornahme unzüchtiger Handlungen mit seinen Schülerinnen, — letztere Beiden der wiederholten Unzucht angeschuldigt. — Bevor zur Bildung des Schwurgerichts geschritten wurde, beantragte der Staatsanwalt Ausschluß der Oeffentlichkeit und fanden auch die weiteren Verhandlungen dem entsprechend Statt. — Dem Vernehmen nach soll Jacobi mit fünf Jahren Zuchthaus, Schäfer mit drei Monaten Gefängniß bestraft, die unverehelichte Schäfer aber freigesprochen worden sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0005

Eingegangene Neuigkeiten.

Goethe's Werke. Nach den vorzüglichsten Quellen revidirte Ausgabe. Erster und zweiter Theil. Gedichte. Herausg. und mit Anmerkungen begleitet von Dr. Fr. Strehlke. Erster und zweiter Theil. Nebst der Biographie des Dichters, von Fr. Förster und drei Facsimiles von Goethe's Handschrift. Berlin, G. Hempel.

H. v. Kleist's Werke. Erster Theil. Die Familie Schroffenstein. — Penthesilea. — Amphitryon. Nebst der Biographie des Dichters, von Adolf Wilbrandt. Berlin, G. Hempel.

Theodor Körner's Werke. Vollständigste Ausgabe mit mehreren bisher ungedruckten Gedichten und Briefen. Dritter Theil. Dramatische Werke. Erster Theil. Berlin, G. Hempel.

(Die vorstehend aufgeführten Neuerscheinungen der Hempel'schen Classiker-Bibliothek geben wiederum Zeugniß von dem rüstigen Fortschreiten des Unternehmens, das mit Fleiß, Umsicht und Sachkenntniß angelegt und geführt, eine bemerkenswerthe Stelle in der deutschen Literatur einnimmt. Bei einem äußerst geringen Preis ist die Ausstattung sehr gut, namentlich auch der Druck sehr deutlich.)

Lessing's Laokoon. Für den weiteren Kreis der Gebildeten bearbeitet und erläutert von Dr. W. Cosack. Mit einer Abbildung der Marmorgruppe und erläuterndem Namen-Verzeichniß. Berlin, Haude- und Spener'sche Buchhandlung. Preis 1 Thlr.

(Dr. Cosack hat sich ein bedeutendes Verdienst erworben, indem er den Lessing'schen Laokoon aus der gelehrten Sphäre einem weiteren Kreise zugängig und zu einem Gemeingut aller Gebildeten gemacht hat. Auch an die bildungsbedürftige Jugend hat er das klassische Werk des großen Schönheitslehrers durch diese Arbeit heranführen wollen und mit Recht gebührt ihm, namentlich auch so vielen entgegengesetzten unschönen Tendenzen mancher höhern Kreise gegenüber, für Wollen und Ausführen der volle Dank jedes Kunst- und Wahrheitsfreundes.)

Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des Deutschen Volks. Von Georg Büchmann. Fünfte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Berlin, Haude- und Spener'sche Buchhandlung. Preis 1 Thlr.

(Mit Recht kann gesagt werden, daß dieses Buch einen Schatz umschließt, der fast täglich, aber meist ohne nähere Kenntniß über den Ursprung seiner Einzeltheile von dem Volke gehoben wird, und mit eben solchem Rechte erfreut sich das Buch so vieler Auflagen in einem nur kurzen Zeitraume. Die hier gegebenen geflügelten Worte sind übrigens nicht blos deutsche, sondern gehören auch alten und neueren fremden Sprachen an, so weit jene in Deutschland gäng und gebe sind.)

Hymnarium. Blüthen lateinischer Kirchenpoesie. Zweite mit biograph. Notizen vermehrte und verbesserte Auflage. Halle, Petersen.

(Eine gut gewählte und geordnete Sammlung, welche viel des Hochpoetischen auch in äußerer ansprechender Einrichtung enthält.)

Deutsches Turn-Liederbuch von Georg Engelbach und Fritz Siegemund. Mit einem Vorwort von H. F. Maßmann und einem vaterländischen Geschichtsweiser. Berlin, Haude- u. Spener'sche Buchhandlung.

(Die Namen der Herausgeber und besonders des Bevorworters führen dies in handlichem Taschenformat erschienene Liederbuch auf das Vortheilhafteste ein.)

Unsere Taufnamen erklärt und mit kurzen Biographieen, Denksprüchen und Liederversen versehen von Herm. Voigt, Diac. em. Halle, Petersen. Preis 18 Sgr.

Damen-Almanach. Notiz- und Schreibkalender für 1869. Mit einer Illustration von Hermine Stilke. Dritter Jahrgang. Berlin, Haude- & Spener'sche Buchhandlung.

(In äußerst gefälliger Ausstattung wird dieser Almanach als Geschenk für Damen gewiß stets sehr willkommen sein.)

Blüthen kindlicher Liebe und Dankbarkeit. Eine ausgewählte Sammlung von Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags-Wünschen, Polterabend-, Hochzeits-Gedichten und Stammbuch-Versen für die Jugend. Herausg. von Dr. W. Friedrich. Zweite Auflage. Berlin, Haude- und Spener'sche Buchhandlung.

Meteorologische Beobachtungen.

4. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck .	329,90 Par. L.	330,19 Par. L.	329,77 Par. L.	329,95 Par. L.
Dunstdruck .	3,52 Par. L.	2,89 Par. L.	2,66 Par. L.	3,02 Par. L.
R. Feuchtigkeit	90 pCt.	63 pCt.	63 pCt.	72 pCt.
Luftwärme .	7,6 G. Rm.	9,6 G. Rm.	8,5 G. Rm.	8,6 G. Rm.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 5. November 1868.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewicht Brutto.

Weizen bei lustloser Stimmung Preise nicht verändert, 170 ℔ 62—66 Thlr. Feinste Waare über Notiz.
Roggen ohne Leben und nur die Lokalkonsumtion tritt in den Markt, Preise blieben unverändert, 168 ℔ bis 60 Thlr. bez.
Gerste blieb im Werthe unverändert, der Handel ist aber nicht mehr so belebt wie bisher, 140 ℔ 50—51 Thlr. bez., 150 ℔ Landgerste 53—55 Thlr. bez., Chevalier 57—58 Thlr. bez.
Hafer behauptet, 100 ℔ 32—32½ Thlr. bez.
Mais fest, 51 Thlr. p. 20 Ctr. Brutto.
Hülsenfrüchte nicht verändert, Bohnen 72—78 Thlr., Linsen 60—75 Thlr., Victoria-Erbsen 65—68 Thlr., Futter- 53—55 Thlr.
Kümmel bei einiger Frage ohne Offerten.
Fenchel 5⅓—6 Thlr. zu notiren.
Kleesaaten ruhig, weichend.
Oelsaaten gingen nicht um.
Stärke in Folge der billigeren Weizenpreise 9 Thlr. excl. Faß bez.
Spiritus matt bei weichender Tendenz, loco Kartoffel- 16⅚ Thlr. bez., Rüben- 16½ Thlr. bez.
Preßhefe 18 Thlr. bez.
Rüböl ohne Geschäft.
Prima Solaröl in alter Waare sehr knapp, Preise fest und nicht verändert.
Petroleum deutsches, gefragter.
Rohzucker bei matter Stimmung der Käufer sind letzte Preise schwer zu machen.
Raffinirter Syrup 5—5¼ Thlr. bez.
Rübenmelasse bei weichender Tendenz billiger.
Pflaumen träge, 2¾—3 Thlr. zu notiren.
Kartoffeln Speise- 17—18 Thlr. bez.

Oelkuchen preishaltend, aber ohne Handel, da die Inhaber einheimische nicht unter 2⅓ Thlr., auswärtige nicht unter 2⅙ Thlr. abgeben.
Uebrige Futterartikel nicht verändert.

Marktberichte.

Halle, d. 5. Novbr. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Roggen 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis — Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. bis 2 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Hafer 1 Thlr. 10 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Heu pr. Centner 1 Thlr. 10 Sgr. — Pf. bis 1 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Langstroh pr. Schock à 1200 ℔. 8—8½ Thlr.
Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 4. Novbr. Weizen 64—63 Thlr. Roggen — Thlr. Land-Gerste 54 Thlr. Hafer 37—34½ Thlr. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß 16⅚. ¾ Thlr.

Nordhausen, d. 4. November. Weizen 2 Thlr. 15 Sgr. bis 2 Thlr. 25 Sgr. Roggen 2 Thlr. 7½ Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr. Gerste 1 Thlr. 22½ Sgr. bis 2 Thlr. 7½ Sgr. Hafer 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 9 Sgr. Rüböl pr. Ctr. 11 Thlr. Leinöl pr. Ctr. 13½ Thlr. Branntwein pr. 180 Quart incl. Faß 31—31½ Thlr.

Berlin, d. 4. Novbr. **Weizen** loco 65—75 Thlr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Novbr. 63¾ Thlr. bez., Nov./Dec. 61½ Thlr. Br., 61 G., April/Mai 61 Thlr. bez. — **Roggen** loco 55¼—½ Thlr. ab Bahn u. Boden bez., 83pfd. ab Kahn mit ½—¾ Thlr. Aufgeld gegen Nov. getauscht, pr. Nov. 54¼—½—⅜ Thlr. bez., Nov.-Dec. 52¼—¾—½ Thlr. bez., Dec./Jan. 51¾ Thlr. bez., April/Mai 50⅞—¾ Thlr. bez. — **Gerste**, große und kleine, 45—57 Thlr. pr. 1750 Pfd. — **Hafer** loco 32—35½ Thlr., galiz. 32—½ Thlr., poln. 34 Thlr. ab Bahn bez., pr. Novbr. 33½ Thlr. bez., Nov./Dec. 32½—¾ Thlr. bez., Dec./Jan. 32⅝ Thlr. bez., April/Mai 32¼ Thlr. bez. — **Erbsen**, Kochwaare 66—72 Thlr., Futterwaare 58—62 Thlr. — **Winterraps** 78—80 Thlr. — **Winterrübsen** 76—79 Thlr. — **Rüböl** loco 9⅓ Thlr. Br., pr. Nov. u. Nov./Dec. 9¼—$\frac{7}{24}$ Thlr. bez. u. G., Dec./Jan. 9⅓ Thlr. G., April/Mai 9⅝ Thlr. G., Mai/Juni 9¾ Thlr. bez. — **Leinöl** loco 11⅓ Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß 16½ Thlr. bez., pr. Nov. 16$\frac{5}{24}$—⅛ Thlr. bez. u. Br., ¼ G., Nov./Dec. u. Dec./Jan. 15$\frac{11}{12}$—16 Thlr. bez., April/Mai 16$\frac{5}{12}$—½ Thlr. bez. u. Br., $\frac{5}{12}$ G., Mai/Juni 16⅚ Thlr. bez., Juni/Juli 17—16$\frac{11}{12}$ Thlr. bez. — Weizen loco ohne Handel, Termine schwach behauptet, gekünd. 1000 Ctnr. Roggen auf Termine ging heute im Ganzen nur wenig um. Die Stimmung ist als eine feste zu bezeichnen, besonders für nahe Lieferung, wofür Abgeber ca. ¼ Thlr. pr. Wspl. mehr bedingen konnten, während entfernte Sichten ihren gestrigen Preisstand inne hielten. Schluß matt. Effektive Waare spärlicher angeboten, blieb gut gefragt; Preise stellten sich zu Gunsten der Verkäufer. Hafer loco vernachlässigt, Termine preishaltend, gekünd. 2400 Ctnr. Für Rüböl bestand ungeachtet einer größeren Ankündigung gute Frage und wurden sogar vereinzelt etwas bessere Preise bewilligt, gekünd. 1000 Ctnr. Spiritus matt und vereinzelt billiger eröffnend, befestigte sich im Verlaufe, ohne jedoch eine wesentliche Besserung hervorzurufen.

Breslau, d. 4. Novbr. Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 15⅔ Thlr. Br., $\frac{5}{12}$ G. Weizen, weißer 72—83 Sgr., gelber 71—77 Sgr. Roggen 61—68 Sgr. Gerste 53—62 Sgr. Hafer 37—42 Sgr.

Stettin, d. 4. Novbr. Weizen 62—72, Nov. 69½ bez., Frühj. 68—67¾ bez. Roggen 54½—55½ bez., Nov. 54½ bez., Nov./Dec. 52 G., Frühj. 51⅛—½—¼ bez. u. G. Rüböl 9⅙ bez., Nov. 9 G., April/Mai 9$\frac{5}{12}$ bez. Spiritus 16⅙ bez., Nov. 16 bez., Frühj. 16 G., $\frac{1}{12}$ bez.

Hamburg, d. 4. Novbr. Weizen behauptet, Roggen stille. Weizen pr. Nov. 5400 Pfd. Netto 124 Bancothaler Br., 123 G., pr. Dec. 121 Br., 120 G., pr. April Mai 117 Br., 116 G. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93½ G., pr. Decbr. 92 Br., 91½ G., pr. April/Mai 91 Br., 90 G. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 19½, pr. April/Mai 20½. Spiritus ruhig, pr. Nov. zu 23½ angeboten. — Regenwetter.

Amsterdam, d. 4. Novbr. Weizen und Roggen stille, Preise unverändert. Roggen pr. März 202. Rüböl pr. Novbr. 30¾, pr. Mai 32¼. — Regen und Sturm.

London, d. 4. Novbr. Fremde Zufuhren seit vergangenem Montag: Weizen 10,160, Gerste 3650, Hafer 6780 Quarters. Weizen träge, Preise meist nominell. Gerste und Hafer fest. — Regenwetter.

London, d. 4. Novbr. Aus New-York vom 3. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109¾, Goldagio 33¼, Bonds de 1882 109¼, Bonds de 1885 107⅝, Bonds de 1905 105⅞. — Baumwolle 25½.

Liverpool, d. 4. November. Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz. Lebhaft. Middling-Orleans 11$\frac{7}{16}$, middling Amerikanische 11$\frac{3}{16}$, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 8⅛, good middling Dhollerah 7⅞, fair Bengal 7¼, New fair Domra 8½, good fair Domra 8¾, Pernam 11⅛, Smyrna 8¾, Aegyptische 11½.

Liverpool, d. 4. Novbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Tagesimport 7219 Ballen, davon Ostindische 6634 Ballen. Tendenz lebhaft. — Officielle Schlußnotirung: Middling-Orleans 11$\frac{7}{16}$, middling Amerikanische 11$\frac{3}{16}$, fair Dhollerah 8½, fair Bengal 7¼.

Wasserstand der Saale bei Halle am 4. November Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 5. November Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Bernburg Morgens am 4. Nov. 3 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. November am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Novbr. 1 Elle 23 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. November. Die Haltung der Fonds- und Actienbörse war fest auf spekulativem Gebiet, aber das Geschäft war weniger belebt und die ganze Haltung mehr abwartend und zeigte sich eher Neigung zum Realisiren als zum Kaufen. Oesterreichische Fonds waren theilweis matter. Andere fremde Spekulationspapiere blieben fest, aber das Geschäft in ihnen jedoch nur mäßig belebt. Lombarden wurden in größeren Posten gehandelt. Eisenbahnen waren weniger angeregt als gestern, Thüringer, Potsdamer, Halberstädter, Mainzer begehrt und höher; Bergisch-Märkische und einige andere, auch Görlitzer, belebt. Inländische Fonds fest und still; Pfand- und Rentenbriefe gefragt und lebhaft. Deutsche Fonds ohne großen Verkehr. Von inländischen Prioritäten waren Bergisch-Märkische 6. belebt, aber niedriger, 5. belebt und höher. Russische waren durchweg lebhaft und theilweis höher. Charkow-Asowsche, welche sehr bedeutend überzeichnet sein sollen, wurden in Pfandbücken zu 79¼ in größeren Posten gehandelt, eben so Lemberg-Czernowitzer 2. Emission zu 72¼; dieselben blieben dazu begehrt, eben so Rudolphsbahn letzter Emission, welche zu 70 in großen Posten gehandelt wurden. — Finnen 9 Brief. — Gothaer Grund-Credit-Pfandbriefe, welche von heute ab amtlich notirt werden, wurden mit 100 bezahlt und blieben dazu begehrt. — Tabacks-Obligationen 81 bezahlt.

Magdeburger Börse vom 4. Noember. Amsterdam kurze Sicht 142¾ Gd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56 Thlr. 24 Sgr. Gd. Preuß. Friedrichsd'or 113½ Gd. — Vereinigte Dampfschifff.-Prioritäts-Actien (Zinsfuß 5 %) 100 Gd. Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Actien II. Emission 4½ % 94 Gd. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4½ % 94 Gd. Magdeburger Feuersicherungs-Actien 4 % 705 Bf. do. Rückversicherungs Actien 5 % 130 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 % 99¼ Bf. do. Hagelversicherungs-Actien 5 % 105 Bf.

Leipziger Börse vom 4 Novbr. Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 u. 500 Thlr. à 3 % 85½ G., do. v. 1855 v. 100 Thlr. à 3 % 77¼ G., do. v. 1847 v. 500 Thlr. à 4 % 92½ G., do. v. 1852, 1855 v. 500 Thlr. à 4 % 91 G., do. v. 1858—1862 v. 500 Thlr. à 4 % 91 G., do. v. 1866 u. 1868 v. 500 Thlr. à 4 % 90⅞ G., do. à 100 Thlr. à 4 % 92 G., 500 Thlr. à 5 % 106⅞ P., 100 Thlr. à 5 % 106¾ G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0006

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 4. November 1868.

Fonds-Course.	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4½	—	97½
Staats-Anleihe v. 1859	5	—	103⅜
do. von 1854 u. 1855	4½	—	95½
do. von 1857	4½	—	95½
do. von 1859	4½	—	95½
do. von 1856	4½	—	95½
do. von 1864	4½	—	95½
do. von 1867	4½	—	95½
do. von 1850 u. 1852	4	—	88
do. von 1853	4	—	88
do. von 1862	4	—	88
do. von 1868	4	—	88

	Zf.	Brief.	Geld.
Staatsschuldscheine	3½	—	81½
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ℔	3½	—	119¾
Hess. Pr.-Scheine à 40 ℔	—	—	57
Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	—	80¾
Oder-Deichbau-Obllg.	4½	—	91½
Berl. Stadt-Obligat.	5	—	103
do. do.	4½	—	96¼
do. do.	3½	—	76
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	—	101

Pfandbriefe.	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- und Neumärkische	3½	—	76
do. do.	4	—	86¼
Ostpreußische	3½	—	78
do.	4	—	85
Pommersche	4½	90⅞	90⅞
do.	3½	—	75
Posensche neue	4	—	84⅜
Sächsische	4	—	85⅛
Schlesische	4	—	—
do. Lit. A.	3½	—	—
do. neue	4	—	91¼

	Zf.	Brief.	Geld.
Westpreußische	3½	—	75¾
do.	4	83	—
do. neue	4	—	—
do. do.	4½	—	90¾
Rentenbriefe.			
Kur- und Neumärkische	4	—	90¾
Pommersche	4	—	91
Posensche	4	—	88⅜
Preußische	4	—	89
Rheins- u. Westphälische	4	—	91
Sächsische	4	—	90¼
Schlesische	4	—	91¼

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅞ bz u G	Gold in Barren pr. Zollpfd.	469 bz
Louisd'or	112⅝ G	Silber per Zollpfund	29. 25 G
do. pr. Stück	5. 18 4 G	Fremde Banknoten	99¾ bz
Goldkronen	9. 9½ G	do. einlösbar in Leipzig	99⅞ bz
Sovereigns	6. 24¼ G	Fremde kleine	— —
Napoleonsd'or	5. 12½ bz	Oesterr. Banknoten	88⅛ bz
Imperials	5. 18¼ G	Polnische Banknoten	—
Dollars	1. 12½ G	Russische Banknoten	83¾ bz

In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 66.	Div. 67.	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	0	4	29¼ bz
Alsen-Bahn	—	—	4	83½ G
Altona-Kieler	9	5	4	113¾ bz
Amsterdam-Rotterdam	4¾	5½	4	97 bz
Bergisch-Märkische	8	7½	4	135 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	13 7/12	4	196 B
Berlin-Görlitz	—	—	4	65—¾ bz
do. Stamm-Prioritäts	5	5	5	90 bz u B
Berlin-Hamburg Lit. A.	9	9½	4	167 G
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	4	192 bz u G
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	130 bz
Böhmische Westbahn	5	5	5	68¾ B
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9⅛	8	4	114 bz
Brieg-Neisse	5⅛	5½	4	97 bz
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	126½ bz
do. do. Lit. B.	—	—	5	100½ B
Cöln-Oderberg (Wilhelmsbahn)	2½	4	4	111¾—⅞ bz
do. Stamm-Prioritäts	4½	4½	4½	109¾—10¼ bz
do. do.	5	5	5	109¾—10¼ bz
Ernst-Nordhausen	—	—	4	75½ bz
do. do. Stamm-Prioritäts	—	5	5	91½ B
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	6	9½	5	92⅝ bz
Halle-Sorau-Guben	—	—	4	72 B
Hern-Zittau Lit. A.	0	½	4	48½ G
Hessische Ludwigshafen-Berbach	10⅜	9⅜	4	158¾ G
Kaiserlich-Posener	—	—	4	63½ bz u G
do. do. Stamm-Prioritäts	—	5	5	84¾ bz
Magdeburg-Halberstadt	14	13	4	153¾ bz
do. do. Stamm-Prior.	—	3½	3½	71⅝ bz
Magdeburg-Leipzig	20	18	4	220 bz
do. do. Lit. B.	4	4	4	91½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	8½	4	138⅞ bz u G
Mecklenburger	3	2½	4	74⅞ bz
Münster-Hammer	4	4	4	— —
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4	88 B
Niederschlesische Zweigbahn	5	3¾	4	81⅞ bz
Nordbahn	—	—	3½	volle 70 G
Oberschlesische Lit. A. und C.	12	13⅜	3½	194 bz
do. Lit. B.	12	13⅜	3½	174½ G
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7	8½	5	153¾—4½ bz u G
Oesterr. südliche Staatsbahn (Lombard.)	7½	6⅝	5	108⅞—9⅛—9 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	5	78½ bz
Ostpreußische Südbahn Stamm-Prior.	5	5	5	72 bz
Rechte Oder-Ufer-Bahn	—	—	5	78⅝ bz
do. Stamm-Prior.	—	5	5	90½ bz
Rheinische	6½	7½	4	117⅞ bz
do. Lit. B.	—	—	4	81¼ bz
do. Stamm-Prioritäts	6½	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	26⅞ bz
Russische Bahnen	5	5	5	83 bz

	Div. 66.	Div. 67.	Zf.	
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94 G
Thüringische Lit. A.	7⅞	8½	4	142 bz u G
do. junge	—	—	5	125 bz
do. Lit. B. vollgez.	—	—	4	80½ bz
do. do. 40 % ige	—	—	4	80½ bz
Warschau-Bromberg	—	—	4	61¾ bz fl. 60½ bz
Warschau-Wiener à 60 S.-R.	8½	8½	5	58⅝ bz

Wechselcours vom 4. November.

		Zf.	
Amsterdam	250 Fl.	10 Tage	2½	142¾ bz
do.	250 Fl.	2 Monat	2½	142¼ bz
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2½	151 bz
do.	300 Mk.	2 Monat	2½	150¼ bz
London	1 Pfd. Sterl.	3 Monat	2	6. 23⅝ bz
Paris	300 Francs	2 Monat	2½	81 1/12 bz
Wien öst. Währ.	50 Fl.	8 Tage	4	87⅞ bz
do. do.	150 Fl.	2 Monat	4	87¼ bz
Augsburg südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	3	56. 24 G
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Monat	3	56. 26 bz
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	4	99⅝ G
do.	100 Thlr.	2 Monat	4	99 5/12 B
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	6	92⅝ G
do.	100 S.-Rubel	3 Monat	6	91½ G
Warschau	90 S.-Rubel	8 Tage	6	83⅝ bz
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	2½	110⅛ bz

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 66.	Div. 67.	Zf.	
Anhalt-Dessauische Landesbank	7½	5½	4	87 G
Berliner Cassen-Verein	12	9½	4	155 G
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4	118¾ B
Braunschweiger Bank	0	6⅜	4	109 B
Bremer Bank	8	5¾	4	111¼ bz
Coburger Creditbank	4	4	4	73½ G
Danziger Privatbank	8	5½	4	107 B
Darmstädter Bank	4½	6½	4	98½ B
do. Zettelbank	4	5	4	96⅝ B
Dessauer Creditbank	0	0	fr.	2½ G
Disconto-Gesellschaft	8	8	4	117¾ bz
Genfer Bank	2	—	4	20½—⅝ bz
Geraer Bank	7⅜	5⅛	4	93⅞ G
Gothaer Privatbank	5	5¼	4	90¼ bz u B
Hamburger Vereins-Bank	10 5/16	8¾	4	111¼ G
Hannoversche Bank	5⅛	4	4	85 bz u G
Königsberger Privatbank	7 7/10	6 1/10	4	112 G
Leipziger Credit-Anstalt	4¾	6	4	105½ G
Luxemburger Bank	6	7½	4	101¾ bz u G
Magdeburger Privatbank	5	4	4	87 B
Meininger Creditbank	6	7	4	98¾ bz
Moldauer Landesbank	0	5	4	17⅝ bz vollg. 60 B
Norddeutsche Bank	8½	7½	4	124⅛ G
Oesterreichische Credit-Anstalt	5	7¼	5	93⅛—⅝ bz u G
Pommersche Ritterschafts-Bank	5¼	4½	4	88 etw bz
Posener Provinzialbank	7½	5⅝	4	102 B
Preußische Bank	13½	8 1/10	4½	152½ etw bz
Preußische Hypotheken-Versicherung	12	10	4	107 G
Rostocker	7	6 9/10	4	113½ G
Sächsische Bank (60 % Interims-Sch.)	6⅝	7 7/10	4	116¼ bz u G
Schlesischer Bank-Verein	7½	7½	4	116 G
Thüringische Bank	4	4	4	72 B
Weimarische Bank	4	4½	4	88 B
Deutsche Continent.-Gas-Gesellsch. zu Dessau	11	11	5	170 etw bz

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	— II. S. —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	75½ bz u G
do. II. Em.	5	80½ G
do. III. Em.	5	78¼ G
Berg.-Märk. conv. I. u. II. S.	4½	95 G II. S. 92½ G
do. III. Ser. v. Staat 3½ % gar.	3½	77⅞ bz
do. do. Lit. B.	3½	77⅞ bz
do. IV. Serie	4½	91 G
do. V. Serie	4½	89½ bz
do. VI. Serie	4½	86¾ bz
Cöln-Düsseldorf-Elberfeld	4	84 B
do. do. II. Serie	4½	— —
do. Dortmund-Soest	4	84 B
do. do. II. Serie	4½	— —
do. Nordbahn	5	99½ bz u G
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	94½ bz
Berlin-Görlitz	5	100¾ B
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	90¼ G II. S. 90¼ G
Berlin-Potsdam-Magdeburg Lit. A. u. B.	4	87 G
do. Lit. C.	4	84¾ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Emission	4	83 G
do. III. Emission	4	83 G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	93¾ bz
do. VI. Em. v. St. gar.	4	82¼ etw bz u B
Braunschweig. Freiburg. Lit. D.	4½	— —
Brieg-Neisse	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Emission	5	101 G
do.	4	— —
do. III. Emission	4	83 etw bz
do.	4½	92¼ bz
do. IV. Emission	4	82½ bz
do. V. Emission	4	82¼ G

	Zf.	
Cosel-Oderberg (Wilhsb.) Ser. I. u. II.	4	81¾ G
do. do. III. Em.	4½	— —
do. do. IV. Em.	4½	87¾ G
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	83½ B n. —
Lemberg-Czernowitzer	5	67½ G u. 72¼ bz
Magdeburg-Halberstädter	4½	96¼ G
do. do. II. Em.	4½	94 bz u B
do. Wittenb. Stamm-	3	68⅜ G
do. do. Prioritäts-	4½	94½ B
Mainz-Ludwigshafener	5	100½ B
Niederschlesisch-Märkische	4	86¼ G II. S. —
do. conv. I. u. II. Ser.	4	86¼ G
do. conv. III. Serie	4	82¾ G
do. IV. Serie	4½	93¾ G
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	5	99 G
Oberschlesische Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	77½ bz
do. Lit. C. u. D.	4	84¼ G
do. Lit. E.	3½	76½ G
do. Lit. F.	4½	91 G
do. Lit. G.	4½	90⅜ G
Oesterreichisch-Französische	3	266 bz
do. do. neue	3	259 bz u G
Oesterr. südl. Staatsbahn	3	217½—¾ bz
do. do. 6 % Bonds	6	95¾ G
do. do. do. pro 1875	6	93 G
do. do. do. pro 1876	6	92¼ bz u B
do. do. do. pr. 1877/78	6	91½ B
Ostpreußische Südbahn	5	89¾ G
Reichenberg-Pardubitzer	5	— —
Rheinische	4	— —
do. vom Staat garantirt	3½	— —
do. III. Emission	4½	90⅝ G
do. do. v. Staat gar.	4½	96⅝ G
Rhein-Nahe-Bahn gar.	4½	92⅝ bz
do. do. II. Em.	4½	92⅜ bz
Ruhrort-Crefeld Kr. Gladbach	4½	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. III. Ser.	4½	— —

	Zf.	
Russische vom Staat garant. Mosko-Rjäsan	5	87¼ G
do. Rjäsan-Kozlow	5	82¼ G
do. Kozlow-Woronesch	5	80½ G
do. Kursk-Kiew	5	80¼ G
do. Jelez-Orlaß	5	79¼ B
do. Schuja-Iwanowo	5	79½ bz u G
Schleswigsche Eisenbahnen	4½	89⅝ etw bz u B
Stargard-Posen	4	83½ G
do. II. Emission	4½	— —
do. III. Emission	4½	— —
Thüringer convertirt	4	87½ G
do. II. Serie	4½	96¼ G
do. III. Serie conv.	4	87 bz u B
do. IV. Serie	4½	96¼ G
Warschau-Teresopoler	5	78⅞ bz u G fl. 80 etw bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Sächsische 5 % Anleihe	5	106⅜ G
Badische Präm.-Anl. v. 1867	4	100 bz
Oesterreichische Metalliques	5	50¾ bz
do. National-Anleihe	5	55⅝—⅞ bz
do. Loose von 1854	4	70 G
do. Credit-Loose v. 1858	—	81¾ G
do. Loose von 1860	5	76¾ bz ult. ¾—⅝ bz
do. Loose von 1864	—	58¾ bz
do. Silb.-Anl. von 1864	5	60¼ G
Russ. Stieglitz'sche 5. Anleihe	5	70 bz
do. do. 6. Anleihe	5	79⅝ B
do. Englische 5 % Anleihe	5	88 B
do. do. 3 % Anleihe	3	55 G
do. do. 5 % A. v. 1862	5	87 etw bz
do. 5 % A. v. 1864 (Holl. St.)	5	88 G
do. do. do. (Engl. St.)	5	91¼ etw bz u G
do. 5 % A. v. 1866 (Holl. St.)	5	87¼ G
do. do. do. (Engl. St.)	5	91 G
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	118 bz
do. do. v. 1866	5	115¼ bz
Italienische 5 % Anleihe	5	54 bz u G ult. 3⅞ bz u G
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	6	80½-¾ bz u. ⅝-¼-⅝

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0007

Bekanntmachungen.

Allgemeine
Deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung
zu *Wittenberg.*
Schlusstermin der Anmeldungen 30. November d. J.

Der Ausschuß.

Große Auction.

Im Pitschke'schen Freigute zu Cönnern sollen
Dienstag den 10. November d. J. von Vormittag 9 Uhr ab
7 Stück Ackerpferde, 200 Stück schlachtbare Schafe und Hammel, 200 Stück Zuchtschafe, sowie 200 Stück Jährlinge und Lämmer, 6 Stück theils 4zöllige Ackerwagen, 1 Dreschmaschine, 1 Ringel- und 2 andere Walzen, mehrere Pflüge, Eggen, Badern, sowie verschiedene andere Wirthschaftsgeräthe (darunter 1 Drehrolle und Milchgefäße);
Mittwoch den 11. November d. J. von Vormittag 9 Uhr ab
250 Stück Nutzholz-Bäume auf dem Stamme meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Apelt & Gottschalk.

---

155. garantirte Frankfurter Stadtlotterie,
genehmigt von der Königl. Regierung.
Gewinne v. fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000 etc.

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. December.

Die Besorgung von **Originalloosen** (keine Certificate) übernimmt zu den Planpreisen: Ganze à Rthl. 3. 13 Sgr., Halbe à Rthl. 1. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr., so wie die pünktliche Uebermittelung der Renovationsloose und Gewinngelder

Das Staats-Effecten-Geschäft
von *A. Grünebaum,*
Schäfergasse 11 in Frankfurt a/M.

Amtlicher Plan und Listen gratis.
Die Einlagen können in Kassenscheinen oder durch Post-Anweisungen eingesandt, auf besonderen Wunsch auch nachgenommen werden.

Verpachtung.

Das dem Herrn **v. Feilitzsch** und dem Herrn Referendarius **Köhler** gemeinschaftlich gehörige, 1 Meile von Naumburg, 1/4 Meile von Kösen gelegene Rittergut **Stenndorf**, enthaltend ungefähr
375 Morgen Acker,
110 „ Wiese,
100 „ Hütung,
6 „ Gärten,
soll in öffentlicher Licitation verpachtet werden, wozu auf
den 11. December d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Gasthof zum „Adler" zu Naumburg — Georgenberg — Termin angesetzt ist. — Die Pachtbedingungen liegen in meinem Büreau zur Einsicht bereit. Abschrift derselben wird gegen Erlegung der Copialien ertheilt. — Die Verpachter behalten sich den Zuschlag und die Auswahl unter den Bietern vor; diese bleiben 14 Tage an ihr Gebot gebunden. Die Verpachtung kann auch vor dem Termine geschehen, wenn ein annehmliches Gebot erfolgt. Die zu verpachtenden Gegenstände können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Naumburg a/S., den 20. Octbr. 1868.
Justiz-Rath **Wachsmuth.**

Am 7. November c.
wird das **Taubert**'sche Brau-Grundstück hierselbst auf dem Kreisgericht zu Halle verkauft und es würde uns sehr erwünscht sein, wenn dasselbe wieder in **den Besitz eines tüchtigen Brauers überging,** welcher ganz bestimmt eine gute Existenz hier finden würde.

Bennstedt.
Mehrere Gemeindemitglieder.

Ein in allen Branchen der Gärtnerei bewanderter, militärfreier, verheiratheter Gärtner (Alter 25 Jahr) sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, baldige anderweitige Stellung.
Werthe Adressen bittet man unter der Adresse Hausmann **Kloß,** Leipzig, Katharinstraße Nr. 10 einsenden zu wollen.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

1 Haus nebst flottem Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft auf dem Lande steht Verhältnisse halber zu verkaufen. Näheres ertheilt **W. Kuhn,** Rathhausgasse Nr. 4.

Grundstücks-Verkauf.

Ein **Grundstück** in **Halle,** unmittelbar an der schiffbaren Saale gelegen, mit großem Lagerraum, Speicher, Schuppen, Böden, Kellern rc., auf **22,285** Rthl. taxirt, soll zu dem fast zur Hälfte ermäßigten Preise von **14,000** Rthl. bei nur etwa **1000** Rthl. Anzahlung verkauft werden.
Näheres unter Z. B. R. # 90. poste rest. Leipzig.

Pferde-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft stehen in dem früher **Voigt**'schen Gute zu **Groß-Osterhausen** zwei starke fehlerfreie und zugfeste Schimmelpferde, fünf- und sechsjährig, zum Verkauf. Auch wird von jetzt ab Hafer- und Weizenstroh, Spreu und Kartoffeln verkauft.

W. Metze.

---

155. Frankfurter Stadtlotterie,

Loose 1. Klasse, Ziehung 9. u. 10. Decbr. a. c., 1/1 à Rthl. 3. 13. — 1/2 à Rthl. 1. 22. — 1/4 à 26 Sgr., sowie für alle sechs Klassen 1/1 à Rthl. 51. 13 Sgr. sind direct gegen Einsendung der Einlage oder Postnachnahme zu beziehen durch

J. Blanck, Hauptcollecteur,
Frankfurt a/M.

Pläne u. Listen gratis. — Jede zu wünschende Auskunft wird gegen Portovergütung ertheilt.

Jedes Quantum
gute **trockne Knochen** kauft zum höchsten Preise

J. G. Weber,
Knochenkohlen- und Chemikalien-Fabrik
zu Querfurt.

Ein junger Commis, welcher kürzlich seiner Militärpflicht genügte, sucht bald. in einem gr. Geschäft eine Stelle. Derselbe ist bereit eine kurze Zeit ohne Gehalt zu arbeiten. Gef. Anfragen unter **A. Z. # 115. poste restante Eisleben.**

10,000 u. 2000 Rthl.
in verschiedenen Posten sind vorhanden, um Hypotheken im Wege der Cession zu kaufen. Näh. beim Agenten **R. Rüffer,** Riemeyerstraße 7.

Ein neugebautes Grundstück, welches 650 Rthl. Miethzins trägt, ist mit 1000 bis 1500 Rthl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres beim Agenten **R. Rüffer.**

Mein aufs Beste sortirte Lager in
Walz-, Schmiede- und Bandeisen, Blech, Stahl und Achsen
bringe den geehrten Herren Consumenten in empfehlende Erinnerung.

E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12.

Frankfurter Lotterie,
von der Königl. Regierung genehmigt.
Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc.

Original-Loose 1. Klasse werden versandt gegen Posteinzahlung oder Briefmarken:
Ein viertel Original-Loos à Rthl. — 26 Sgr.
Ein halbes „ „ „ 1. 22 „
Ein ganzes „ „ „ 3. 13 „
Plan, Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Collecteur
Anton Horix in Frankfurt a/M.

Obengenannte Original-Loose können auch von meinem Geschäftslokal in Berlin bezogen werden.
Anton Horix in **Berlin,**
Taubenstrasse 42.

Hofemeister-Gesuch.

Zwei tüchtige Hofemeister, die säen, langen und brechen können, auf Gütern mit Zuckerrüben-Cultur gedient haben, auch in der inneren Wirthschaft einige Erfahrung besitzen und mit zuverlässigen Empfehlungen versehen sind, werden zum Antritt am 1. Januar 1869 oder auch später gegen guten Lohn gesucht auf das Rittergut

Plötha bei Naumburg a/S.

Dank für Heilung der Schwindsucht.

Nach einem Blutsturz bildeten sich bei mir alle Leiden der Schwindsucht, besonders heftige Schmerzen der Brust, starker Husten u. Auswurf und erreichten trotz aller ärztlichen Hülfe eine solche Ausdehnung, daß ich an meiner Herstellung verzweifelte. In dieser Verzweifelung wurde mir der als Brustarzt so berühmte und vielfach konsultirte Herr **Dr. Reimann** in Berlin, Schützenstr. 30 wohnhaft, empfohlen, welcher mich dann auch in kurzer Zeit, bloß auf schriftlichem Wege, ohne mich gesehen zu haben, von meinem schrecklichen Leiden vollständig geheilt hat. — Freudigen Herzens statte ich meinem Lebensretter hiermit öffentlich meinen Dank ab.

Ludwigslust. **Müller,** Kaufmann.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0008

Zweite Beilage zu № 261 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Freitag den 6. November 1868.

Deutscher Protestantenverein.

Leipzig, d. 3. November. Der Deutsche Protestantenverein zu Leipzig hat folgenden Aufruf erlassen:

Mit dem Beginne des Winterhalbjahres gedenkt auch der hiesige Protestantenverein seine regelmäßige Thätigkeit wieder aufzunehmen. Treu der in seinem Statut bezeichneten Aufgabe, auf Grund des evangelischen Christenthums eine Erneuerung der protestantischen Kirche im Geiste evangelischer Freiheit und im Einklange mit der gesammten Culturentwickelung unserer Zeit anzustreben, wird er hier und fort bemüht sein, alle, welche in diesem Sinne den Angelegenheiten der Religion eine lebendige Theilnahme bewahrt haben, Gelegenheit der Verständigung und des gemeinsamen Wirkens zu bieten und auch in weitern Kreisen das Verständniß der die kirchliche Gegenwart bewegenden Fragen und Ziele zu fördern. Hat der verflossene Sommer in unserer Stadt zu mannichfacher öffentlicher Aussprache über Wesen und Tendenzen des Vereins Anlaß gegeben und ist uns bei Gelegenheit eines hochwichtigen Actes des kirchlichen Gemeindelebens vor Kurzem die frohe Gewißheit geworden, daß eine große Mehrheit unserer Mitbürger sich mit den Gliedern unseres Vereins auch durch die gleiche Richtung persönlichen Vertrauens vereinigt weiß, so dürfen wir dieses Jahr mit doppelter Zuversicht zum Beitritt zu unserem Vereine auffordern und zu dem Besuche seiner öffentlichen Versammlungen einladen. Auch in diesem Winter wird, wie im vorigen, der Verein eine Anzahl öffentlicher Vorträge veranstalten, was ihm durch mehrfache dankenswerthe Zusagen ermöglicht ist.

Der Anfang wird durch eine Reihe zusammenhängender Vorträge des Hrn. Dr. Krenkel über den Apostel Paulus gemacht werden. Daneben soll den Vereinsgenossen durch Mitgliederversammlungen Gelegenheit zu persönlichem Gedankenaustausch über die durch die Vorträge angeregten Fragen und über andere Gegenstände religiösen und kirchlichen Interesses geboten werden. Der Jahresbeitrag ist vorläufig auf 20 Ngr. festgesetzt. Beitrittserklärungen werden bei dem Schriftführer des Vereins, Advocat Dr. Gensel, Reichsstraße 3, sowie in jeder öffentlichen und jeder Mitgliederversammlung entgegengenommen.

Wir machen an dieser Stelle auf die kürzlich im Verlage von T. W. Kreidel in Wiesbaden erschienene werthvolle Schrift des Heidelberger Professor Dr. Daniel Schenkel „Der deutsche Protestantenverein und seine Bedeutung in der Gegenwart nach den Acten dargestellt" noch besonders aufmerksam. Dieselbe hat den Zweck, die Bedeutung des deutschen Protestantenvereins, welcher in dem weithingenannten freisinnigen Theologen, dem Verfasser des „Charakterbildes Jesu", einen würdigen und beredten Vertreter findet, allseitig darzustellen. Dadurch, daß die Schrift durchaus auf quellenmäßigen Studien ruht und alle wichtigeren Actenstücke des Vereins zur allgemeinen Kenntniß bringt, macht sie es jedem Leser möglich, sich ein selbstständiges Urtheil über den Verein, seine Geschichte, seine Leistungen und seine Zwecke zu verschaffen. Auch dürfte sie überdies ein bequemes Hand- und Hülfsbuch für die Vereinsmitglieder selbst werden.)

Die Norddeutsche Flagge in Singapore.

Am 19. September sah der englische Colonialplatz Singapore die Norddeutsche Flagge von dem Consulatssitz des Bundesconsuls Herrn von der Heyde, hier zum ersten Male wehen. Unter der etwa 60—70 Personen zählenden deutschen Bevölkerung, fast ausschließlich dem Handelsstande angehörig, war auch nicht einer, welcher die neue Flagge nicht mit ungetheilter Freude begrüßt hätte. Die patriotische Stimmung war durch die am genannten Tage veranstaltete Aufhissungsfeier mächtig gehoben worden. Hr. Consul von der Heyde hatte die hiesige gesammte deutsche Bevölkerung und sämmtliche zur Zeit anwesende deutsche Kapitäne um 12 Uhr Vormittags zur festlichen Begehung des Tages gastlich bei sich vor seiner Villa vereint. Bis 12 Uhr wehten noch zum letzten Male die Flaggen von Bremen, Hamburg, Lübeck, Mecklenburg und Oldenburg, aber mit dem Augenblick, als vom Fort der Schuß fiel, welcher den Mittag ankündigt, da senkten sich die alten Zeichen und die neue Bundesflagge stieg, vom Winde mächtig getragen, empor. In diesem Moment gab Consul v. d. Heyde in kräftigen Worten den Empfindungen der Versammelten Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf das Haupt des Bundes, König Wilhelm, und den Bund. Einundzwanzig Kanonenschüsse verkündeten sodann der Colonie den Eintritt des neuen von allen Staaten anerkannten Banners. Demnächst gedachte der von Seiten des Bundes dem hiesigen Consulat beigegebene Consulatsbeamte, Staatsanwalt a. D. G. Wenzel, der Flaggen Hamburgs und Bremens speciell, als derer, die den deutschen Namen am mächtigsten in diese Meere hineingetragen haben. Sein Hoch auf Hamburg und Bremen fand freudige Zustimmung. Die ganze Versammlung trat sodann dicht zusammen und unser Arndt'sches „Was ist des deutschen Vaterland" schallte, aus fast hundert kräftigen deutschen Stimmen gesungen, weithin über die Hügel und an das Meer. Das Fest begann nunmehr in einem in den festlich durch die Bilder König Wilhelms und des Grafen Bismarck, sowie durch schwarz-weiß-rothe Festons, Guirlanden und Blumen geschmückten Räumen der Office von Behn, Meyer u. Comp., deren hiesiger Chef Consul v. d. Heyde ist, von diesem gegebenen Festbanket seinen weitern Verlauf zu nehmen. Die ganze Versammlung war in der freudigsten, patriotischesten Stimmung, Toast folgte auf Toast, aus denen ich nur den Toast auf den Grafen Bismarck, auf den Consul v. d. Heyde, auf die deutsche Marine, auf England und die englische Herrscherin, als die Territorialmacht, auf Singapore, auf die Einigkeit der Deutschen in Singapore hervorhebe. Das Fest bekundete aufs Neue die Harmonie der hiesigen Deutschen und deren patriotischen Sinn und wird in jedem Einzelnen die angenehmste Erinnerung an den festlichen Tag zurücklassen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. November.

Kronprinz. Frau Gräfin v. Bothmer m. Jungf. a. Weimar. Hr. Baron v. Greifshorst m. Gem. a. München. Die Hrn. Hauptl. v. Stölzer a. Berlin u. v. Bonin a. Brandenburg. Hr. Fabrik. Kretzschmer a. Stettin. Hr. Insp. Gläubert a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Timm u. Lüders a. Leipzig, Purbitz, Berbig u. Mensing a. Berlin, Schwettler a. Magdeburg, Franke a. Frankfurt.

Stadt Zürich. Hr. Rittergutsbes. v. Schlieffen a. Görlitz. Hr. Fabrik. Hoffmann a. Breslau. Die Hrn. Kaufl. Schwartz a. Stuttgart, Angel a. Pforzheim, Alter u. Rokowsky a. Berlin, Lambrecht a. Breslau, Müller a. Leipzig u. Frankenfeld a. Paris.

Goldner Ring. Hr. Rent. Bertram m. Fam., Hr. Stud. med. Rosenberg u. Hr. Berg-Referend. Aelt a. Berlin. Hr. Landwirth Trendorf a. Federsleben. Hr. Fabrik. Felding a. Frankfurt a/M. Hr. Pastor Schulberg a. Kassel. Die Hrn. Kaufl. Schmand a. Crefeld, Freße a. Kiel, Will a. Oldenburg, Strom a. Bruchscheid, Levin u. Josephson a. Berlin, Angermann a. Leipzig.

Goldner Löwe. Hr. Gutsbes. Dräger a. Schlesien. Die Hrn. Kaufl. Hagemann u. Cohn a. Leipzig, Leon u. Frost a. Berlin, Dietz a. Nordhausen, Rollert a. Naumburg, Seiler a. Bernburg.

Stadt Hamburg. Hr. Edelmann v. Wolkona Fedkowicz m. Gem. u. Dienerschaft a. Warschau. Hr. Gymnas.-Lehrer Boblenz m. Gem. a. Jever. Hr. Gastwirth Beyer a. Wiehe. Hr. Partik. Dundee a. New-York. Die Hrn. Kaufl. Mannheim a. Hamburg, Schulbach a. Gladbach, Petersdorff, Lagrange, Reins, Cohn u. Magnus a. Berlin, Rotter a. Wien, Schmidt a. Stuttgart, Basler a. Gräfenthal, Rhoden a. Magdeburg, Stadtländer a. Herford.

Mente's Hôtel. Hr. Rent. Michel a. Berlin. Hr. theol. Cand. Wächtler a. Essen. Hr. Ger.-Assess. Hassert a. Sangerhausen. Hr. Maurermeister Zorn a. Frankfurt a/O. Die Hrn. Kaufl. Becker u. Gonis a. Frankfurt a/O., Gefe a. Chemnitz, Fleißner u. Rumpk a. Reichenbach, Bertaux a. London, Dormitzer a. Berlin, Wernthal u. Stelzer a. Magdeburg, Herzheim a. Jeßnitz, Friedrich m. Gem. a. Greifswald.

Goldene Rose. Frl. Wolter a. Berlin. Hr. Zimmermstr. Thann a. Laucha. Hr. Geschäftsm. Steinmetz m. Frau a. Straßberg a/H. Hr. Cand. math. Ziemke a. Stolp. Hr. Ing. Reinsberg a. Görlitz. Hr. Gutsbes. Malkowsky a. Posen. Hr. Stud. med. Lutscheck a. Göttingen. Die Hrn. Kaufl. Wahlmann a. Berlin u. Kircher a. Langensalza.

Russischer Hof. Hr. Fabrik. Lassier a. Leipzig. Hr. Beamt. Vogel m. Frau a. Bitterfeld. Hr. Technik. Werner a. Hannover. Die Hrn. Kaufl. Neumann a. Leipzig, Rollbusch a. Münster, Südler a. Dresden, Metzrath a. Amsterdam, Juckoff a. Petersburg.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 6. November:

Kirchliche Anzeigen.
Zu St. Ulrich: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Oberdiaconus P. Sickel.
Zu Glaucha: Vm. 10 Beichte und Communion Pastor Seiler. Ab. 8 Bibelstunde Derselbe.
Schwurgericht: Vm. 9 1) Der Arbeiter Vogler aus Hettstedt; schwerer Diebstahl im Rückfalle; 11 Zeugen; Vertheidiger: J.-R. Seeligmüller. — 2) Der Schuhmacher Geißler aus Liederdorf; wissentlicher Gebrauch einer falschen Urkunde; 4 Zeugen; Vertheidiger: Derselbe.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Rathhausgasse 18.
Consum-Verein: Kassenstunden Vm. 8—12 u. Nm. 2—6 gr. Märkerstraße 23. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 große Märkerstraße 21.
Handwerkermeisterverein: Ab. 8 in der „Tulpe".
Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Schmidts Hotel, gr. Ulrichsstraße (Unterricht in kaufmännischer Buchführung).
Hallischer Sängerbund: Ab. 8 Probe in „Rocco's Saale."
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Stadt Zürich".
Erstes Abonnements-Concert Ab. 6 im Saale des Volksschulgebäudes.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Spielt nicht mit dem Feuer", Lustspiel. Hierauf: „Sie hat ihr Herz entdeckt", Lustspiel.
Isabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 5 U. 54 M. Nm. (C), 6 U. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 U. 10 M. Vm. (G), 7 U. 25 M. Vm. (C), 9 U. 30 M. Vm (P), 1 U. 20 M. Nm. (P), 4 U. 15 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 8 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 25 M. Nm. (P), 5 U. 55 M. Ab. (P), 7 U. 35 M. Ab. (C), 8 U. 40 M. Ab. (G, übern. i. Cöthen), 11 U. 20 M. Nchts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Vm. (P), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 30 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Ab. (P), 11 U. 8 M. Nchts. (S).

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.

5. November 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Tendenz: fest.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103½. 4½% do. 95⅙. 3½% Staatsschuldscheine 81¾.

Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 76⅞. Italienische Anleihe 54⅛. Amerik. Anleihe 80¼.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 113¾. Bergisch-Märkische 135½. Berlin-Anhalt 197½. Berlin-Görlitz 67½. Berlin-Potsdam 194. Berlin-Stettin 132. Breslau-Schweidnitz 114. Cöln-Minden 127. Cosel-Oderb. 112⅞. Mecklenburger 74½. Magdeburg-Halberstadt 154. Magdeburg-Leipziger 219½. Mainz-Ludwigshafen 139. Märk.-Posen 64. Oberschlesische 192. Oesterr. Franzosen 154¾. Oesterr. Lombarden 108¼. Rechte Oderufer 78½. Rheinische 118¼. Thüringer 142½.

Banken. 4½% Hypotheken-Certificate 100¼. Preuß. Hypoth.-Actien 107. Oesterr. Noten 87¾.

Wechsel-Course. Hamburg kurz 151. Hamburg lang 150⅝. Amsterdam kurz 142⅞. Amsterdam lang 142⅜. London 3 Mt. 23¼. Wien kurz 87⅝. Bremen kurz 110⅞. Paris 81.

Berliner Getreide-Börse.

Roggen. Tendenz: —. Loco 54¼. November 54¼. November/December 52½. Frühjahr 50¾.
Rüböl. Laufender Monat 9⅜. Frühjahr 9¾.
Spiritus. Tendenz: —. Loco 16⅛. November/December 15⅜. Frühjahr 16⅛.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steinbecker u. Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hat jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und diskret bedient wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0009

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das Johannis 1869 pachtlos werdende Oekonomie-Vorwerk des Stifts St. Spiritus in Eisleben, genannt „vor dem Geist", soll von da ab auf achtzehn hinter einander folgende Jahre im Wege des öffentlichen Ausgebotes anderweit verpachtet werden.

Außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden gehören zu dieser Pachtung:

a. 284	Mrg.	85	□Rth.	Acker,
13	=	99	=	Wiese,
4	=	144	=	Garten,
1	=	179	=	Schachthalden,
Summa 304	Mrg.	147	□Rth.,	

b. 36 Scheffel $14\frac{17}{20}$ Metzen Zinsroggen,

c. ein Geld- und Naturalien-Inventarium.

Das Pachtgelder-Minimum beträgt 1800 Rt., die Pacht-Caution ist auf 1200 Rt. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 8000 Rt. erforderlich.

Der Licitations-Termin soll

Freitag den 27. Novbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

zu Eisleben im Gasthof zum goldenen Schiff abgehalten werden.

Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben vor der Licitation über ihre Qualification zur Uebernahme der Pachtung, sowie über den Besitz des dazu erforderlichen Vermögens gegen uns resp. gegen unseren Commissarius vollständig auszuweisen haben. — Die Verpachtungsbedingungen, die Regeln der Licitation und die Inventarien-Urkunden können mit Ausschluß der Sonn- und Festtage täglich in unserer Registratur während der Dienststunden, resp. bei dem Stiftsvorsteher, Premier-Lieutenant a. D. **Hoffmann** in Eisleben, eingesehen werden. — Auf Verlangen werden auch Abschriften der Pachtbedingungen gegen Erstattung der Copialien ertheilt.

Merseburg, den 30. Octbr. 1868.

Königl. Regierung, Abtheil. des Innern.
von Krosigk.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung.

den 23. October 1868 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen der Gewerkschaft der bei Dieskau, im Saalkreise, Regierungsbezirk Merseburg, belegenen Braunkohlenzeche „Anna" ist der gemeine Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ludwig Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. November d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Bassin** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 40 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. December d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 24. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 17. December d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Bassin** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 40 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Krukenberg, von Radecke, Seeligmüller, Fritsch, v. Bieren, Göcking, Schlieckmann, Fiebiger, Riemer, Wilke** und **Glöckner** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 24. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hermann Quarg** hierselbst ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** von hier als definitiver Massenverwalter bestellt worden.

Halle a/S., den 30. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des Victualienhändlers **Carl Christoph Hermann** von hier hat der Privatmann **Martin Fritsch** hierselbst nachträglich eine Forderung von 115 Rt. 24 Sgr. 6 ₰ ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

17. November d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 40 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Halle a/S., den 30. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
(gez.) Bassin.

Bekanntmachung.

Ein Packet, anscheinend Cigarren enthaltend, zwei Paar Filzschuhe und zwei Schlüssel, sind als gefunden hier abgegeben. Die resp. Eigenthümer wollen sich baldigst im Polizei-Sekretariate II, Zimmer Nr. 15, melden.

Halle a/S., den 3. Novbr. 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des in unbekannter Abwesenheit lebenden Kaufmanns und gewesenen Fabrikbesitzers **Heinrich Wilhelm Elsner** von Zörbig ist der kaufmännische Konkurs eröffnet. Der Tag der Zahlungseinstellung ist auf den 21. November 1854 festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kreissparkassen-Rendant **Beyer** von hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. November cr.
Vormittags 12 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Rohland** im Zimmer Nr. 1 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände **bis zum 26. November cr. einschließlich** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht **bis zum 26. November cr. einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters

auf den 17. December cr.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Rohland** im Zimmer Nr. 1 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Weiße** und die Justizräthe **Haßert** und **Stephan** hier, sowie der Rechtsanwalt **Tornau** in Bitterfeld zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 20. October 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende, dem Oekonomen **Friedrich August Leonhardt** und dessen Ehefrau **Charlotte** geborene **Leißring** in Niederholzhausen gehörige, Vol. I. Fol. 25 des Allgemeinen Hypothekenbuchs hiesiger Commission verzeichneten Grundstücke, als:

A. 1) das zu Niederholzhausen belegene, sub Nr. 7 des Katasters verzeichnete Wohnhaus mit Zubehör, insbesondere den Planstücken Nr. 358 21 und Nr. 35a der Karte von zusammen 84 □Ruthen,

2) das unter Nr. 9 des Katasters von Niederholzhausen verzeichnete ein zehntel des früheren Vorwerksgutes daselbst mit Zubehör, insbesondere folgenden Grundstücken in Flur Niederholzhausen:

a) den Planstücken Nr. 81, 14, 30b, 35b der Karte von zusammen 20 Morgen 96 □Ruthen,

b) $\frac{1}{10}$ Antheil von 20 Ackern Weinbergsholz Nr. $\frac{910}{913}$ des Flurbuchs,

c) $\frac{1}{10}$ Antheil von 80 Ackern Holz und Lehde, der Münchsberg genannt, Nr. 946 des Flurbuchs,

d) $\frac{1}{10}$ Antheil desgl. Nr. 957
e) $\frac{1}{10}$ Antheil desgl. Nr. 968 des Flur-
f) $\frac{1}{10}$ Antheil desgl. Nr. 979 buchs
g) $\frac{1}{10}$ Antheil desgl. Nr. 987
in den Thongruben,

h) $\frac{1}{10}$ ideeller Antheil des Kommunholzes Nr. 986 des Flurbuchs, welches gemeinschaftlich von sämmtlichen Besitzern der Vorwerkshölzer benutzt wird;

B. Wandeläcker:

1) eine frühere halbe Hufe Schloßgut in Flur Niederholzhausen Nr. 34b des Katasters, nach der Separation bestehend aus Nr. 109, Nr. 30a, Nr. 43b der Karte von zusammen 15 Morg. 27 □Ruthen,

2) eine frühere viertel Hufe Feld Nr. 9c des Katasters in Flur Niederholzhausen nach der Separation bestehend aus Nr. 43a der Karte von 7 Morg. 54 □Ruthen,

3) Nr. 893 des Flurbuchs 3 Flächen Berg, 4 Acker enthaltend, über der Eckartsbergaer Straße Nr. 18 des Katasters, Flur Niederholzhausen,

4) Nr. 112 der Karte, Planstück von 14 Morg. 57 □Ruthen, in den langen Sotteln, Flur Niederholzhausen,

5) Nr. 350 der Karte, Planstück von 1 Morgen 63 □Ruthen in Flur Eckartsberga,

6) Nr. 359 der Karte, Planstück von 4 Morgen 177 □Ruthen in Flur Eckartsberga,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0010

7) 1/20 Acker Holz, Garkochsholz, daselbst,
8) Nr. 67 der Karte, 1 Morgen 39 □Ruthen Wiese in Flur Thüsdorf,

abgeschätzt auf zusammen 14,968 Rthl. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 13. Januar 1869 von Vormitt. 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst

subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Eckartsberga, am 20. April 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Die den Müllermeister **Friedrich Marcus Endlich**'schen Erben zu Eisleben gehörige, zu Freist Nr. 14 belegene oberschlächtige Wassermühle am Fleischbache nebst sämmtlichem Zubehör an 6 Morgen Garten, mit darin erbauetem Backhause und 72 Morgen 170 □Ruthen Acker, einschließlich 10 Morgen 133 □Ruthen Wandelacker, nach Abzug der Abgaben gerichtlich taxirt auf 20,458 Rthl. 14 Sgr. 9 Pf., soll

am 15. December 1868 von Vormittag 10½ Uhr ab

an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzusehen. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche beim Gericht zu melden.

Auch werden alle unbekannten Realprätendenten aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens im Termine zu melden.

Gerbstedt, den 3. Mai 1868.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Edictalladung.

Der Einwohner und Maurer **Johann Karl Wilhelm Mähler** in Immenrode hat auf das ihm in der dasigen Separationssache ausgewiesene Planstück Nr. 426 hinterm Dorfe von 162 □Ruthen Fläche ein Wohnhaus erbaut, und da der Receß über die Immenröder Separationssache noch nicht ausgefertigt ist, behufs Uebereignung dieses Wohnhauses nebst Zubehör Erlaß von Edictalien beantragt.

Es werden alle diejenigen, welche Ansprüche an das besagte Planstück Nr. 426 hinter dem Dorfe resp. das darauf erbaute Wohnhaus erheben zu können glauben, hiermit aufgefordert, dieselben in dem dazu auf

den 30. December d. J.

anberaumten Edictaltermine bei unterzeichneter Behörde anzumelden, widrigenfalls sie derselben verlustig gehen und die Zuschreibung, nach Ertheilung und Eröffnung des Präclusivbescheids, antragsgemäß erfolgen wird.

Schlotheim, den 20. October 1868.

Fürstlich Schw. Justizamtscommission.
A. Wißmann.

Auction.

Dienstag den 10. November **Vormittags** 10 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14: **Mobilien**, neue **Wanduhren**, **Rum**, guten Roth- und Weiß-**Wein** in einzelnen Flaschen.

Hoppe,
Kreis-Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Verpachtung der Herzogl. Ratiborer Domaine Corvey.

Diese dicht an der Kreisstadt Hörter und der Westfälischen Eisenbahn belegene Domaine soll

am 5. December 1868
von **Morgens 10 Uhr** ab

im hiesigen Gasthause auf 12 Jahre, vom 1. Juli 1869 bis dahin 1881, unter den im Termine zu publicirenden Bedingungen bestbietend verpachtet werden.

Die Domaine, ohne die Huden, ein zusammenhängendes Areal von 1274 Morgen bildend, enthält 977 Morgen Aecker und Garten und 285 Morgen Wiesen und Weiden, das Uebrige ist Hofraum ꝛc.

Halmtare, mit **festen niedrigen** Körnerpreisen nach Preußischen Scheffeln, ist maßgebend.

Stroh auf dem Halme und **Gras** auf den Wiesen wird, laut aufliegenden Contractsbedingungen, die auf Verlangen auch gegen Entrichtung der Kosten mitgetheilt werden, **nicht bezahlt.**

Corvey bei Hörter, am 26. Oct. 1868.

Fürstliche Rentkammer.
Hesse.

1100 Rthl. sind sofort am liebsten auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch

Wilke, Justizrath.

6000 Thlr. sind im Ganzen oder in **kleinen Posten** auf Ackergrundstücke **zu verleihen** Schmeerstr. 16, 2 Tr.

Backhaus-Verkauf.

Ein Backhaus in einer verkehrreichen Stadt, gute Lage und gut rentirend, auch zu anderen Geschäften passend, soll unter sehr günstigen Bedingungen und gegen geringe Anzahlung schleunigst verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adr. frankirt sub C. Nr. 1 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. in Halle a. d. S. einsenden, worauf Näheres sofort erfolgt.

Billiger Gasthofsverkauf.

In einer größeren Stadt, mehrere Stunden von Weimar, ist ein schöner Gasthof mit Nebengebäuden u. 1 schönen Garten, sowie einige Mrg. Feld zu dem billigen Preise von 8000 Rthl. mit vielem Inventar zu verkaufen. 6000 Rthl. können daran stehen bleiben. Reingewinn jährlich 1900 Rthl. Auskunft ertheilt **W. Mok,** wohnhaft beim Tischlermstr. **Henne** in Sömmerda bei Erfurt.

In einem größeren Colonial-Waaren- und Agentur-Geschäft können 2 Lehrlinge unter günstigen Bedingungen zum 1. Januar oder Ostern 1869 placirt werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

Restaurations-Verkauf.

In einer kleinen Stadt in der Nähe von Erfurt ist eine Schenk- und Speisewirthschaft mit Materialgeschäft, Ställe und Scheuer, Garten nebst 22 Mrg. Land in 2 Plänen für 5000 Rthl. zu kaufen, 3000 Rthl. können daran stehen bleiben. 5000 Rthl. ist der Acker werth und ertheilt nähere Auskunft **W. Mok** beim Tischlermeister **Henne** in Sömmerda bei Erfurt.

Ein Pfefferküchler, der im Stande ist, selbständig einer kleinen Küchlerei vorzustehen, wird bei gutem Lohne gesucht. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Eine tücht. Restaurations-**Köchin**, 6 Jahre in einem Hôtel thätig, sucht sofort Stelle durch

Frau **Binneweiß.**

Steiger-Gesuch.

Ein Steiger, der 800 Rthl. Caution stellen kann, findet sofort als Betriebsführer eines Braunkohlenwerks eine gute Stellung. Gefäll. Offerten sind unter **L. A.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Tücht. Wirthschafterinnen, anst. Stubenmädchen, Kutscher s. Fr. **Fleckinger.**

Eine gewandte Büffet-Mamsell m. guten Att. w. sof. nach Fr. **Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Frankfurter und sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 19,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82 mal 2000, 106 mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 11. u. 12. November a. c. findet die nächste Gewinnziehung statt.

1 ganzes Original-Staatsloos kostet Rthl. 4.
1 halbes do. „ „ 2.
1 viertel do. „ „ 1.

gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

Verkauf.

In meiner Wohnung, Lauchstädt Nr. 100, beabsichtige ich folgende ökonomische Gegenstände zu verkaufen: eine Dresch- und Häckselmaschine in gangbarem Zustande, 3 zweispännige Ackerwagen, 2 Preschwagen, 2 halbverdeckte und 1 ganz verdeckter Kutschwagen, alles in gutem, brauchbaren Zustande.

Ferd. Heine.

Die **Korbweidennutzung** des Rittergutes Wengelsdorf von ca. 12 Morgen Fläche soll

Montag den 9. November

in einzelnen Parzellen meistbietend verkauft werden. Anfang früh 9 Uhr an den sog. Erdenlöchern.

Ein Haus, das sich auf 7 % verzinst, ist wegen Domicil-Veränderung; desgl. 1 kl. Haus, das sich wegen guter Lage zu jedem Geschäft eignet; beide billig, bei 5–800 Rthl. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei

Frau **Binneweiß**, Barfüßerstr. 16.

Haasenstein & Vogler.
Annoncen-Expedition.
Hamburg, gr. Johannisstraße 14.
Berlin, Gertraudtenstraße 7. **Leipzig,** Markt, Thomasg. 1.
Frankfurt a/M., gr. Gallusstraße 13.
Basel, Freie Straße 54. **Wien,** Wollzeile 9.

Zeitungs-Inserate
werden prompt vermittelt unter Berechnung nach den Originalpreisen in die
Zeitungen aller Länder.
Zeitungs-Verzeichnisse gratis & franco.
Belegblätter über jede Insertion.
Rabattvortheile, ganz nach den bei den Zeitungen selbst geltenden Usancen.
Kostenanschläge stehen auf Wunsch vorher zu Diensten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0011

Verlag von Julius Maier in Stuttgart.

Der Welthandel.

Illustrirte Monatshefte
für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde.

Monatlich ein Heft à 27 kr. oder 7½ Ngr.

Für den Handelsstand, wie für die industriellen und gewerblichen Kreise gewährt diese Zeitschrift einen Ausblick nicht blos auf den großen Weltverkehr, sondern sie beschäftigt sich auch mit den Handelsinteressen einzelner Länder und giebt, neben sonstiger genußreicher, belehrender Unterhaltung, ein getreues Bild der jeweiligen Handels- und Kulturzustände der ganzen bewohnten Erde.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich:

Max Keferstein.

Fa.: Lippert'sche Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.
Halle a/S., alter Markt 3.

Engel'sches Huffett.

Dieses Huffett befördert in auffallender Weise die gesunde Hornbildung und macht den Huf fest und elastisch. Es bewährt sich vorzüglich gegen Steingallen bei niedrigen Trachten (in Verbindung mit zweckmäßigem Beschlag), gegen Hornspalt, Hornkluft, spröden, bröcklichen Huf, lose Wand, Flachhuf und namentlich gegen das Zurückbleiben der Zehenwand nach Verschlag (Hufentzündung). Für Halle und Umgegend bei

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Halle, Freitag den 6. November 1868

Erstes Abonnements-Concert

im Saale des Volksschulgebäudes
unter Mitwirkung
der königl. baierischen Hofopernsängerin Frau Dr. **Sophie Förster.**
Direction: Herr Musikdirector **Voretzsch.**

Programm:

Ouverture zu „Dame Kobold" von **Reinecke** — Gesang — Es-dur-Concert für Pianoforte von **Beethoven** — Gesang — 2 Pièceen für Clavier — 2 Lieder — Symphonie B dur von **Mozart.**

Anfang 6 Uhr Abends.

Abonnements-Billets zu numerirten Plätzen à 2 Rthl. 10 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zu haben.

Einzelne Billets zu numerirten Plätzen à 25 Sgr. — zu nicht numerirten Plätzen à 20 Sgr. ebendaselbst.

Der Vorstand.

Berliner Weissbier-Salon. Sonnabend **Wurstfest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Preussischer Hof. Sonnabend früh 9 Uhr Wellfleisch.

Capotten

in **Seide, Cachemir** und **Thybet,** mit und ohne Pelz garnirt, für Damen und Mädchen von 20 Sgr. an. **Hüte** in allen Façons.

Alte Hüte u. **Capotten** werden zum Modernisiren angenommen u. prompt und billigst zurückgeliefert von

Pauline Naucke,
Mauergasse 13, a. d. neuen Promenade.

Nur
22, Leipzigerstraße 22,

befindet sich der billigste Verkauf von modernen Kleiderstoffen, Leinwand, Bettzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Doublejacken, Arbeitshemden und noch vielerlei Artikel. Besonders mache ich auf mein großes Lager von Wollenwaaren aufmerksam, welche ich sämmtlich ausverkaufe, bestehend in Fanchons, Seelenwärmern, Shawls, Jacken, Unterbeinkleidern und Strümpfen. Auch stelle ich einen großen Posten echter Eilenburger Waschkattune zum Ausverkauf à Elle 3 Sgr. Bitte genau auf die Nummer **22** zu achten.

Nur
22, Leipzigerstraße 22.

Sopha's, sehr gut, dabei 1 g. ledernes für Restaur. verkauft gr. Steinstr. 25.

Privat-Entbindung.

Damen finden freundliche Aufnahme. Näheres A. B. poste restante Halle.

Alle Reparaturen:

Altjährige Seidenhüte werden nach neuester Façon in engl. u. franz. umgearbeitet, auf Verlangen binnen 24 Stunden wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt und in die neueste Façon umgearbeitet bei

E. Pfahl, Leipzigerstraße Nr. 6.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß sich meine Kunst-Wäscherei kl. Ulrichsstraße Nr. 34 befindet.

Schwanpeiz und Federn werden binnen 24 Stunden sehr schön gewaschen bei E. Fritsch.

Ein Laden am Markt ist von Neujahr nächsten Jahres zu vermiethen. Zu erfragen Markt Nr. 4, im Herrengarderobe-Geschäft.

Gummischuh rep. **W. Hartmann,** gr. Steinstr. 12.

---

1 kleine eiserne Drehbank wird gesucht von **Alw. Taatz,** Delitzscherstraße 5.

Vor einiger Zeit ist ein junger schwarzer Hund, Kreuzung von Dachs und Pintscher, entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung.

Bertram, kleine Ulrichsstr. 27.

Ein zweisitziger Scheibenwagen steht zu verkaufen. Zu erfragen bei

Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Eine ächte dänische Dogge, 1 Jahr alt, sehr groß und schön, ist billig zu verkaufen Halle, Rannische Straße 14.

Für ein junges Mädchen wird Stellung in einem Ladengeschäft gesucht. Näheres

Moritzzwinger Nr. 8.

Reisszeuge

eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten von vorzüglicher Güte empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Otto Unbekannt,
großer Schlamm 11.

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, heilt brieflich Geschlechtskranke rasch u. erfolgreich. Seine neuen südamerikanischen Pflanzenmittel beseitigen syphilitische Ansteckung ohne Mercur in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Freitag früh frischen Seedorsch, Sonnabend früh frischen Zander bei

C. H. Wiebach.

Die bekannten billigsten **Visiten-** und **Geschäftskarten** à 100 Stück von 10 Sgr., so wie alle Aufträge in Drucksachen fertigt elegant **L. Rosenberg, Buch- und Steindruckerei, Düten- u. Geschäftsbücherfabrik,** Gr. Ulrichsstr. 11.

!**Gesundheitsjacken** in größter Auswahl! die feinsten schwarze, weiße und bunte, Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe, desgl. alle Sorten Buckskin-Handschuhe mit u. ohne Futter, verschiedene feine Shawls u. Tücher in Wolle u. Seide, Sammetbänder in allen Farben und Breiten, Nähseide und verschiedene andere Kleinigkeiten empfiehlt zu Spottpreisen, damit der Ausverkauf bald beendet sein soll.

J. Pergamenter in Halle,
Schmeerstraße Nr. **12. 12.**

Lochau.

Zur Kirmeß

Sonntag den 8. Novbr. **Tanzmusik,** Montag den 9. Novbr. **Ball,** wozu ergebenst einladet

C. Pöhler.

Burg bei Reideburg.

Sonnabend den 7. November **Wurstfest,** wozu freundlichst einladet

K. Burckhardt.

Zöberitz.

Zur **Kirmeß** Sonntag den 8. Nov. **Concert** u. **Ball,** Montag den 9. Novbr. **Ballmusik,** ausgeführt von der Berg- und Stadtkapelle aus Wettin, wozu ergebenst einladet

A. Koch.

Löbejün.

Montag den 9. November: Beginn der Vorträge im Bürgerverein.

Mansfelder Bauern-Verein.

Mittwoch den 25. Novbr. Nachmittag 2½ Uhr Versammlung. Darauf Festessen. Ball. Zahlreiche Betheiligung gewünscht. —

Dr. Bauer, Vorsitzender.

Eingetretener Trauer halber ist mein Geschäft von Sonntag den 8. bis Freitag den 13. d. M. geschlossen. **Schönchen Goldstein.**

Dank.

Seit längerer Zeit an einem Uebel am Gaumen leidend, in Folge dessen mir die genossenen Flüssigkeiten zur Nase wieder herauskamen, consultirte ich Herrn **Dr. Hohl** in Halle, und hat mich Derselbe von meinen Leiden durch Einsetzen eines künstlichen Gaumens so gründlich kurirt, daß ich nicht unterlassen kann, ihm hiermit meinen herzlichsten Dank zu sagen und ihn Allen, die an ähnlichen Uebeln leiden, aufs Wärmste zu empfehlen.

Nebra, den 5. November 1868.

Ringleib, Müller.

Berichtigung.

In der Todesanzeige in Nr. 259 ist statt „Bela" zu lesen „Cela."

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0012

Dritte Beilage zu № 261 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Freitag den 6. November 1868.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, Donnerstag, den 5. November. Das Abgeordnetenhaus hat heute den früheren Präsidenten v. Forckenbeck mit 227 von 246 Stimmen wiederum zum Präsidenten gewählt. Der Abg. Jacoby zeigte gestern seinen Austritt aus der Fortschritts-Fraction an. Die Frei-Conservativen beabsichtigen einen Antrag auf Redefreiheit.

Telegraphische Depeschen.

New-York, d. 4. Novbr. (T. B. f. N.) Die Majoritäten der republikanischen Partei betragen in Pennsylvania (mit 26 Wahlstimmen) 33,000; in Ohio (mit 21 Wahlstimmen) 35,000; in Illinois (mit 16 Wahlstimmen) 50,000; in Indiana (mit 13 Wahlstimmen) 5000; in Massachusetts (mit 12 Wahlstimmen) 70,000; in Iowa (mit 8 Wahlstimmen) 35,000; in Michigan (mit 8 Wahlstimmen) 25,000; in Wisconsin (mit 8 Wahlstimmen) 15,000; in Maine (mit 7 Wahlstimmen) 28,000; in New Hampshire (mit 5 Wahlstimmen) 7000; in Vermont (mit 5 Wahlstimmen) 30,000; in Missouri (mit 11 Wahlstimmen) 10,000; in Minnesota (mit 4 Wahlstimmen) 5000. Die Majoritäten der demokratischen Partei betragen in Kentucky (mit 11 Wahlstimmen) 90,000; in Maryland (mit 7 Wahlstimmen) 45,000; in West-Virginia (mit 5 Wahlstimmen) 7000; in Delaware (mit 3 Wahlstimmen) ist das Wahlergebniß noch unvollständig. — In den Staaten New-York und New-Jersey ist das Resultat noch zweifelhaft; in der Stadt New-York beträgt die Majorität für Seymour und Blair 30,000, für Hoffmann 8000. — In Tennessee, Nebraska, Nevada, Florida, California hat die republikanische Partei, in Louisiana und Georgia die demokratische Partei gesiegt. — In den Staaten Mississippi, Texas und Ost-Virginia haben keine Wahlen stattgefunden, da dieselben durch das vom Congreß erlassene Wahlgesetz ausgeschlossen sind.

New-York, d. 4. Novbr. (T. B. f. N.) Die republikanische Partei hat für den Staat New-York von 31 Congreßmitgliedern 17 gewählt; für Illinois von 14 Mitgliedern 10; für Missouri von 9 Mitgliedern 5; für Wisconsin von 6 Mitgliedern 5; in Massachusetts, Michigan und Iowa sind sämmtliche republikanische Candidaten gewählt.

Vermischtes.

— **Bern**, d. 2. November. Was die Liebesgaben für die Waffenbeschädigten aus dem Auslande betrifft, steht Deutschland noch immer an der Spitze. Aus Hamburg langten Frcs. 15,000, aus Leipzig Frcs. 6000 und aus Berlin Frcs. 2000 als erste Sendungen wieder an. Der erste Bürgermeister von Mannheim sandte Frcs. 13,914, die Maschinenfabrik Esslingen Frcs. 1000, die Offenburger Feuerwehr Frcs. 1259 ꝛc.

— [Technische Fortschritte.] In der Papier-Industrie wurden in jüngster Zeit manche neue Zweige eröffnet. So hat u. a. die American Papiermaché Manufacturing Company in Cuenpoint jetzt aus einem chemisch präparirten Papier Wassereimer, Waschschüsseln, Pfannen und dergleichen verfertigt. Das Papier ist so zubereitet, daß es ganz unempfindlich für die Wirkung von Wasser oder Säure ist. Die Geräthe können in einen Ofen gestellt werden, bis das Wasser siedet. Die größte Sonnenhitze, sowie die größte Kälte haben keinen Einfluß auf sie. Wo Holz reißt und Eisen rostet, bleiben die Geräthe aus Papier unversehrt. Die Wassereimer aus Papier haben folgende Vortheile vor den hölzernen: Das Wasser kann keinen Stoff von dem Eimer aufnehmen. Die Eimer rinnen nie und fallen bei der Hitze nicht zusammen; sie sind leichter als die von Holz und halten das Wasser kühler. Die Artikel sind mit einer Composition überzogen, welche ihnen ein hübsches Ansehen giebt; dieselbe vermindert jedoch nicht ihre Dauerhaftigkeit. — Von Wichtigkeit für die Typographie ist, mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Holzschnittes zur Illustration von Büchern und Zeitschriften im Text, die Herstellung von Hochdruckplatten für die Buchdruckerpresse auf photographischem Wege. Es sind daher zahlreiche Versuche zur Lösung dieses Problems gemacht worden. Ein eigenthümliches Verfahren von den Gebrüdern Burhard in Berlin löst die Aufgabe nicht nur in glücklicher Weise, sondern es hat sich dabei auch die Befürchtung, Zinkplatten würden unter dem Drucke der Schnellpresse bald leiden, als unbegründet erwiesen, insofern von der benützten Platte 33,000 Abzüge gemacht wurden, ohne daß sie an Schärfe eingebüßt hat. Was das noch geheim gehaltene Verfahren selbst anbelangt, so sind zunächst sehr correcte, intensiv schwarze Zeichnungen (natürlich Linienmanier) nöthig, welche am besten in großem Maaßstabe grob ausgeführt, dann durch den photographischen Apparat verkleinert, photographirt und auf die Zinkplatte auf photographischen Wege übertragen werden. Auf dem Zinkstocke werden sie dann bis zur nothwendigen Höhe geätzt. Das ganze Verfahren nimmt bis zur Vollendung des Stockes ungefähr drei Stunden in Anspruch; dabei sind die Herstellungskosten dem Holzschnitt gegenüber bedeutend geringer.

— In einer Denkschrift, welche der General-Director der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft dem Handelstage übersandt hat, befindet sich u. A. eine interessante Anekdote in Betreff der Mittel, welche der Genannte anwenden mußte, um in dem vormaligen Königreiche Hannover Agenturen errichten zu dürfen. Nachdem er nämlich zehn Jahre lang vergeblich bei der Welfen-Regierung petitionirt und bei allen hochgestellten Beamten antichambrirt hatte, wurde ihm eines Tages der gute Rath ertheilt, er möge sich an denjenigen Herrn wenden, den sein dienstlicher Beruf täglich in unmittelbarste Berührung mit dem Oberhaupte des Staates brächte. Dem Winke Folge leistend, wagte es der überall Abgewiesene, dieser wichtigen Staatsperson, welche Niemand anders als der Barbier Sr. Majestät war, das Amt eines General-Agenten seiner Gesellschaft für den Umfang der hannover'schen Staaten zu offeriren, und — hatte die Genugthuung, schon nach 24 Stunden die gewünschte Concession zu erhalten.

— Im Feuilleton der sonst bekanntlich eben nicht für Preußen eingenommenen „Neuen freien Presse" bespricht ein Artikel über „Oesterreichische Kunst" von Fr. Pecht den Unterschied des Bauten-Charakters von **Wien** und **Berlin** wie folgt:

„Nirgends in der Welt kann man den Unterschied in der Entwickelung zweier großer Staaten so augenfällig und frappant ausgesprochen finden, als in Wien und Berlin durch die Architektur. Vergleicht man die Lage beider Städte, so sieht man, wie die Natur für Wien Alles gethan, was sie für die Entstehung einer großen Stadt nur irgend thun kann, für Berlin fast Nichts. Gab sie jenem die fruchtbarste, gesundeste, schönste Gegend von allen Hauptstädten Europas, so fügte sie auch jene so wunderbar günstige Lage dazu, wie sie keine andere Stadt besitzt, für die Vermittelung des Verkehrs zwischen Orient und Occident, die hier zusammenstoßen, endlich noch den schönsten Strom, um diesen Verkehr zu tragen; es müßte unglaublich gesündigt werden, wenn Wien nicht immer eine der größten Handels- und Fabrikstädte bliebe, welchem Staate es auch angehöre. Berlin dagegen verdankt der Kunst Alles, wie Wien der Natur; denn diese setzte es in eine Sandwüste und gab ihm bloß die stinkende Spree. Aber diese Satyre auf einen Fluß ist so bedeckt mit Schiffen, daß man sein schwarzes Wasser kaum sieht; Canäle leiten den Verkehr durch die ganze Stadt, während Wien unerhörterweise erst noch darauf gehen soll, die Fluthen der Donau für sich nutzbar zu machen. In Berlin ist das Königliche Schloß der mächtige architektonische Mittelpunkt, das Herz der Stadt; um dasselbe reihen sich in großartigen, prachtvollen Bauten, gleichsam als die Stützen der Herrschaft, zunächst die Kunst-Museen, das Zeughaus, die Bibliothek, also vor allem die Arsenale der geistigen und materiellen Macht; ferner Universität, Akademie, Bauschule, Theater, endlich die Börse, also die Werkstätten dieser Macht, alle grandios, alle die Achtung vor Wissenschaft und Kunst, vor Verdienst und Ruhm, vor der Arbeit und ihrem Umfang aufs Imponirendste aussprechend, der Raum vor ihnen mit Denkmälern verdienter Männer aller Art geziert, überall auf die Bedürfnisse eines großen Reiches eingerichtet, ein sicheres Vertrauen auf die eigene Kraft und Thätigkeit aussprechend, darüber aber freilich sich sehr wenig auf den Himmel verlassend; denn das einzige Mesquine in diesem prachtvollen Ganzen ist der Dom. Im alten Wien dagegen zeigt uns Alles, um wie viel mehr man sich da auf die geistliche, als auf die geistige Macht stützte; da bildet nicht die Burg, sondern der Stephansthurm, dieses versteinerte Stück Mittelalter, das immer wieder neu aufgefrischt wird, den Mittelpunkt, das Wahrzeichen der Stadt, welches auch noch einige Dutzend anderer Kirchen und Klöster in nächster Nähe zur Unterstützung erhielt, die sich sehr breit machten. Um so weniger verengten den spärlichen Raum Museen und Schulen; auch jetzt verbergen sie sich noch schamhaft, flüchten sich in die Obhut der Klöster oder in allerhand andere obscure Winkel, theilweise, wie Theile der Universität, in Hintergebäude zur Miethe, damit man doch wenigstens alle Halbjahre die Möglichkeit habe, die Wissenschaft hinauswerfen zu können. Den Rest der inneren Stadt nehmen die Paläste der Großen und die Schreibstuben der regierenden Büreaukratie, so wie die Wohnungen ihrer Glieder ein. In, in dieser ganzen Stadtanlage, die nur ein fortdauernder erbitterter Kampf gegen Licht und Luft, auch gegen das helle Licht des Geistes und die frische Luft der Freiheit scheint, hat das einzige Gefreuliche, die Wohnungen und Werkstätten jenes Bürgerthums, welches den Staat erhält, sich aufs Erbärmlichste demüthig zwischen denen der Nichtproducirenden durchzudrücken. Man kann die Verachtung der Arbeit, den Haß gegen die Wissenschaft, die Gleichgültigkeit gegen die Kunst nicht deutlicher ausdrücken, als es in dieser Raumvertheilung geschah, selbst das Theater verkroch sich in die Nebengebäude der Burg, suchte seinen Platz neben den Reitschulen. Um dieses Ganze nun schloß sich der starke Ring der Wälle und Basteien, als der bauliche Ausdruck derjenigen Gewalt, die es zusammenzuhalten habe."

— Wie das „Dresdner Journal" vernimmt, ist auf der **Freiberg-Chemnitzer Eisenbahn** am Vormittag des 3. November zum ersten Male mit der Locomotive von Freiberg bis Chemnitz gefahren worden.

— **Prag**, d. 2. November. Nächster Tage wird vor den Schranken unseres Landesgerichtes ein Preßprozeß wegen Ehrenbeleidigung verhandelt werden, bei welchem vielleicht der Re galantuomo durch die Gesandtschaft als Entlastungszeuge einvernommen werden dürfte. In einem Feuilleton der „Correspondenz" vom 25. October wird erwähnt, daß Emma Cimiselli eine schöne, schwarzäugige Italienerin und Reiterin ist und sich nicht nur auf die Dressur der Pferde, sondern auch auf die der Männer verstehe, und daß sie, mit dieser prachtvollen Eigenschaft begabt, auch den Re galantuomo zu bestricken wußte. In diesen Stellen des erwähnten Feuilletons hat der hier weilende Director der Kunstreiter-Gesellschaft, Gaetano Cimiselli, eine Ehrenbeleidigung seiner Tochter gefunden und gegen den mit S— unterzeichneten Verfasser dieses Feuilletons seine Klage bereits beim Landesgerichte überreicht.

— In **Marburg** wurde am 2. Nov. der Student Schmidt, welcher im Aug. d. J. den Lieutenant v. Wilkonski, vom hiesigen Jägerbataillon im Duell erschossen hatte, vom Schwurgericht zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt.

— [Auch eine Rede.] Vor dem Wiener Landgerichte fand neulich eine Schlußverhandlung gegen eine Diebsbande statt, welche ihre Zusammenkunft in der „Mistgrube" im tiefen Graben hielt, einem Gasthaus, in welches, nach Aussage des Besitzers selbst, „kein anständiger Mensch kommt." Nach dem Schlusse des Beweisverfahrens richtete der Vorsitzende die Frage an die Angeklagten, ob sie noch eine Bemerkung zu machen hätten. Angeklagter: O ja, freili hab' i was z'sagen, s'Donnerwetter soll glei den ganzen Gerichtshof niederschmeißen. Vorsitzender: Führen Sie den Angeklagten ab.

— Am 1. Novbr. starb in **Werdau** (Königr. Sachsen) an der **Hundswuth** der achtjährige Sohn des Cigarrenarbeiters Sickert. Der Knabe war vor circa vier Wochen von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde am linken innern Unterarm leicht gebissen worden,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0013

und die kleine Wunde war bereits völlig wieder vernarbt, als am 31. v. M. Vormittags die Wasserscheu sich zeigte, die sich zur Raserei steigerte und Tags darauf plötzlich der Tod erfolgte.

— Aus dem Tagebuche der Prinzessin Salm. Das Werk des Prinzen Salm über die Katastrophe von Queretaro ist jetzt erschienen. Wiener Blätter geben vorläufig einen Auszug aus dem demselben einverleibten Tagebuche der Prinzessin Salm, welcher den Fluchtversuch des Kaisers Max behandelt. Derselbe scheiterte höchst wahrscheinlich daran, daß der Kaiser kein Geld hatte, um die höheren Offiziere, denen seine Bewachung anvertraut war, zu bestechen. Zwar wurde dem Obersten Palacios ein Wechsel von 100,000 Dollars angeboten, aber dieser verstand kaum die Bedeutung des Papiers (oder hielt die Zahlung für unsicher) und es konnten nicht einmal 5000 Dollars baar zur Bestechung der Soldaten aufgebracht werden. Ueber einen letzten Versuch von Juarez, das Leben des Kaisers zu erhalten, berichtet die Prinzessin: Es war 8 Uhr Abends, als ich zu Herrn Juarez ging, der mich sogleich empfing. Er sah selbst blaß und leidend aus. Mit zitternden Lippen sprach ich für das Leben des Kaisers oder wenigstens für einen Aufschub. Der Präsident sagte, er könne keinen Aufschub bewilligen, um nicht die Agonie des Kaisers noch zu verlängern, der morgen früh sterben müsse. Als ich diese schrecklichen Worte hörte, wurde ich rasend vor Schmerz. An allen Gliedern zitternd und schluchzend, fiel ich auf meine Knie und bat mit Worten, die warm von meinem Herzen kamen, deren ich mich aber nicht mehr erinnern kann. Der Präsident versuchte es, mich aufzuheben, allein ich umklammerte seine Knie und wollte nicht aufstehen, ehe er mir das Leben des Kaisers bewilligt hätte; ich dachte, ich müsse es ihm abringen! Ich sah, daß der Präsident bewegt war, sowohl er, als Herr Iglesia hatten Thränen in den Augen. Er sagte mit leiser, trauriger Stimme: „Es schmerzt mich, Madame, Sie so auf Ihren Knien liegen zu sehen; allein wenn alle Könige und Königinnen Europas an Ihrer Stelle wären, so könnte ich doch sein Leben nicht schonen. Ich nehme es nicht: es ist das Volk und das Gesetz, welche seinen Tod verlangten. Thäte ich nicht den Willen des Volkes, so würde dasselbe sein und auch mein Leben nehmen." „Oh", rief ich in meiner Verzweiflung, „muß denn Blut fließen, so nehmen Sie mein Leben, das eines nutzlosen Weibes, und schonen Sie das eines Mannes, der noch so viel Gutes in einem andern Lande thun könnte." Alles war vergebens. Der Präsident erhob mich, und wiederholte nochmals, daß das Leben meines Mannes geschont werden solle. Derselbe sei in der That sehr compromittirt und würde sicher zum Tode verurtheilt werden; allein da er meine Handlungsweise und meine Aufopferung in der Sache des Kaisers und meines Gatten achte und bewundere, und es ihn schmerze, mir nicht Alles bewilligen zu können, um was ich bitte, so wolle er doch thun, was er könne. Das Leben meines Mannes solle nicht angetastet werden. Ich dankte ihm dafür und ging. Im Vorzimmer fand ich mehr als zweihundert Damen von San Luis, die ebenfalls kamen, um für das Leben der drei Verurtheilten zu bitten. Sie wurden vorgelassen, allein ihre Bitte hatte nicht mehr Erfolg, als die meinige. Später kam Frau Miramon, die ihre beiden kleinen Kinder an der Hand führte. Der Präsident konnte es ihr nicht abschlagen, sie zu empfangen. Herr Iglesia sagte mir, daß es eine herzzerreißende Scene gewesen sei, als die arme Frau und ihre unschuldigen Kleinen stammelnd um das Leben des Gatten und Vaters gebeten hätten. Der Präsident, sagte er, litt in jenem Augenblick unaussprechlich darüber, daß er sich in die grausame Nothwendigkeit versetzt sah, das Leben eines edlen Mannes wie Maximilian und das zweier „Brüder" zu nehmen, allein er könne nicht anders. Frau Miramon fiel in Ohnmacht und mußte aus dem Zimmer getragen werden. Die ergreifenden Scenen, die der Präsident an diesem Tage erlebt hatte, waren mehr als er ertragen konnte. Er zog sich in sein Zimmer zurück und wollte für drei Tage Niemand sehen. In jener Nacht konnte ich kein Auge schließen, und war mit vielen Damen unserer Partei in der Kirche im Gebet vereinigt. Im Laufe des Vormittags brachte der Telegraph die traurige Nachricht, daß die Execution vollzogen worden sei, und Alles war vorüber . . . .

Eine Hinrichtung in Sumatra.

Bevor wir den Bericht nach dem „Sumatra Courant" geben, lassen wir noch eine Erklärung der Ausdrücke „Kriß" zur Erläuterung des Nachfolgenden vorausgehen. Der Kriß ist eine Waffe der Malayen von der Form eines Dolches; er ist aber länger als ein solcher, ungefähr 12 bis 15 Zoll; die Klinge ist geschlängelt wie an einem sogenannten Flamberg, stets unpolirt und durch Einreibung von Arsenik und Citronensaft absichtlich rauh gemacht. „Krissen" kann man deshalb mit „Erdolchen" wiedergeben, doch während der Dolch schneidet, reißt der Kriß; darum sind die Wunden des letzteren viel schmerzhafter und schwieriger zu heilen, wenn sie auch an sich durchaus nicht tödtlich sind.

Vor einigen Monaten wurde in Kampong (Dorf) Limbukam, Distrikt Rama Limapuoth ein malayisches Mädchen von etwa 8 Jahren durch einen Malayen ermordet. Die Veranlassung zu der That ist dem Berichterstatter nicht bekannt geworden. Nach einem Gerüchte trieb den Mörder, einen wohlhabenden Mann, tödtlicher Haß gegen den Häuptling der Ortschaft dazu an. Da er ihm selbst das Leben zu rauben keine Gelegenheit fand, so ließ er seine Blutgier an dem Kinde, welches mit jenem verwandt war, aus. Eines Tages um die Mittagszeit kam der Mensch an das Haus des Häuptlings, überzeugte sich, daß derselbe nicht zu Hause sei, und führte mit einem Beil, ohne ein Wort zu sagen, gegen das sorglos spielende Kind einen Schlag, der es sofort zu Boden streckte, worauf der Mörder die Flucht ergriff. Niemand hatte die blutige That gesehen außer einem kleinen Knaben, welcher bei der Nachforschung nach dem Mörder bald ermittelt wurde und ihn identifizirte. Man nahm ersteren in Gewahrsam und brachte schon bei seinem ersten Verhör das Bekenntniß seines Verbrechens von ihm heraus. Ein Raput (malayische Gerichtsbehörde) behandelte die Sache mit ungewöhnlicher Schnelligkeit; ein Verhör folgte dem anderen und das Ergebniß war die Verurtheilung des Mörders zur Zahlung des Bangum (Blutgeld, an der Küste Sumatras gewöhnlich fünf Thaler oder ein Kilogramm Gold) an die Familie des Opfers.

Die Familie verweigerte jedoch die Annahme des Bangum, welches der Mörder zu zahlen sich außerdem noch weigerte. Der Raput mußte deshalb einen anderen Ausspruch thun, der nicht zweifelhaft sein konnte, denn der Adut (Gewohnheitsrecht, auf welches selbst das holländische Gesetzbuch vielfach Rücksicht zu nehmen sich gezwungen sah,) sagt klar, daß, falls der Blutpreis nicht bezahlt wird, der Mörder sein Verbrechen mit dem Tode büßen müsse. So lautete denn auch das Urtheil. Aber welch' ein Tod! Er sollte „gekrißt" werden. Im December vorigen Jahres wurde das Todesurtheil vollstreckt. Der Verurtheilte wurde des Morgens nach dem dazu bestimmten Platze auf freiem Felde gebracht. Tausende von Zuschauern bedeckten die Ebene. Auch das Haupt der Civilbehörde des Bezirkes, der Assistenz-Resident, war zugegen und hielt in der Landessprache eine Anrede, in welcher er die Anwesenden ermahnte, sich an dem furchtbaren Schicksal des Unglücklichen ein Beispiel zu nehmen und mit einander in Ruhe und Frieden zu leben, damit so harte Maßregeln nicht vorzukommen brauchten. Darauf wurde dem Verurtheilten das Urtheil vorgelesen, das er sehr ruhig anhörte, während er, auf seiner Matte sitzend, sein letztes Mahl zu sich nahm, bestehend in Reiskuchen, Bananen und Thee aus Kaffeeblättern.

Nachdem er ruhig gegessen, steckte er sich eine Cigarre an, indem er, ohne Neugierde zu verrathen, nach den Vorbereitungen für sein Ende hinsah. Als seine Cigarette verdampft war, stellten sich zwei muskulöse Malayen mit Krißen bewaffnet vor ihn, ihm noch einmal sein Verbrechen vorweisend. Er gab keine Antwort. Alsdann nahm der eine Henker seinen Platz hinter dem Verurtheilten ein und brachte ihm drei Stiche in den Rücken bei, worauf ihn der andere ablöste. Auch dieser stieß einige Male aber tiefer zu, zugleich drehte er den Kriß in dem Körper des Missethäters nach allen Richtungen herum und zog ihn langsam heraus. Schon hatte der Unglückliche sieben Wunden und noch saß er aufrecht, ebenso kalt und ruhig wie vorher; kein Seufzer entschlüpfte seinen dunkelblau gefärbten Lippen. Der achte Stoß endlich brachte ihn zum Wanken. Er fiel auf die Seite, worauf man ihn aufhob und sofort in eine Grube warf, die augenblicklich mit Erde gefüllt wurde.

Die Zuschauer gingen ruhig nach Hause, als wäre nichts Besonderes vorgefallen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Das Rückert-Denkmal, für welches bereits ein geeigneter Platz in Neuses bei Coburg unweit des Rückert'schen Hauses erworben, und dessen Ausführung durch den damit beauftragten Hofbildhauer Müller in Meiningen schon vor längerer Zeit in Angriff genommen worden ist, soll am Geburtstage des Dichters (16. Mai) nächsten Jahres aufgestellt und enthüllt werden. Neuerdings sind an namhafteren Beiträgen je 100 Thaler vom König von Sachsen und vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, sowie 100 fl. vom Herzog von Meiningen an das Comité eingezahlt worden. — Zur Direction des im nächsten Jahre in Düsseldorf stattfindenden 46. niederrheinischen Musikfestes ist wiederum Hofkapellmeister Dr. J. Riez berufen worden. Es ist dies das achte dieser Feste, welches seiner Leitung anvertraut wird. Dirigenten der niederrheinischen Musikfeste waren bisher außer Dr. Riez: Ferd. Ries 8mal, Mendelssohn-Bartholdy 7mal, Ferd. Hiller 6mal, Norbert Burgmüller 4mal, Joh. Schornstein 3mal, Spohr 2mal, Lindpaintner 2mal, Otto Goldschmidt 2mal, H. Dorn 2mal, Bernh. Klein, Conr. Kreutzer, Frz. Lachner, Liszt, Onslow, Reissiger, Friedr. Schneider, Schumann, Spontini je 1mal. — Der Vorstand der Goethe-Stiftung zu Weimar hat ein Preisausschreiben erlassen für den Entwurf einer Ausmalung des Treppenhauses in dem neuen Gebäude des großherzoglichen Museums daselbst. Der zur Ausschmückung bestimmte Raum, eine von oben erleuchtete Halle im Stile italienischer Renaissance, enthält 8 Wandfelder, 12 Lunetten und 6 Gewölbeschen. Was der Künstler malen will, voraus gesetzt, daß es dem Zweck des Gebäudes entspreche, ist ihm überlassen, ebenso die Bestimmung, welche der verfügbaren Räume er mit Gemälden und welche mit Ornamenten ausstatten will. Zur Preisbewerbung sind alle Künstler deutscher Nationalität berechtigt, der Preis beträgt 1000 Thlr. Die Mitglieder des Preisgerichts, welche die Generalversammlung der Deutschen Goethe-Stiftung gewählt hat, sind: Große und Hähnel in Dresden, Lübke in Stuttgart, Preller in Weimar und Zitek in Prag. Die eigentliche Entscheidung erfolgt im August 1869 durch die Generalversammlung. — Von der Hofbühne in Berlin sind neuerdings zur Aufführung angenommen worden: „Mademoiselle Berlin", Lustspiel in 5 Akten von Georg Horn; „Der Autographen-Sammler", Charakterbild in 1 Akt von W. v. H. und „Kanonenfutter", Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen. — In Weimar werden demnächst in Scene gehen: Das seit 50 Jahren vom Repertoir verschwundene Stück Goethe's „Stella" — jedenfalls ein interessanter Versuch, dann „Marie Roland" von Eschebach; „Ein Trauerspiel in Schottland" von Lerse; „Agnes von Meran" von Tschischwitz; „Katharina von Howard" von Gottschall; „Macbeth", neu übersetzt und inscenirt von Leo; „Colberg" von Heise und „Das Leben ein Traum", neu übersetzt von Herlth. In der Oper wird man einerseits Beethoven, Gluck und Mozart, andererseits der Wagnerschen Musik gerecht und die „Meistersinger" stehen, wie überhaupt für diese Saison 13 neueinstudirte Opern, auf dem Repertoir. — In einer der letzten Sitzungen der Stadtverordneten in Leipzig wurde beschlossen, Dr. Laube sowohl das neue wie das alte Stadttheater bei Ermäßigung des Gaspreises gegen eine Pachtsumme von jährlich 6000 Thlrn. zu überlassen. Hiermit einverstanden, wird Dr. Laube nun definitiv am 1. Februar 1869 die Direktion der Leipziger Bühnen übernehmen. Als Regisseur der Oper und für die ökonomische Verwaltung hat er bereits Dir. Behr von Mainz gewonnen und mit mehreren hervorragenden Talenten ist er behufs Engagement in Unterhandlung getreten. — In Kurzem werden auf dem Warschauer Theater Schiller's „Räuber" (!) aufgeführt werden. Der talentvolle polnische Kapellmeister Moniuszko hat für das Drama eine Musikbegleitung zu mehreren der wichtigsten Scenen komponirt.

Petroleum.

Berlin (4. November): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fäß in Posten von 50 Barrels loco $7\frac{1}{4}$ Bf., pr. Nov./Dec. $7\frac{1}{8}$ bz., Dec. allein $7\frac{1}{8}$ bz., pr. Jan./Febr. 1869 $7\frac{1}{4}$ Bf. Gek. 125 Ctr. Kündigungspr. $7\frac{1}{8}$ ℔. — Stettin: pr. Novbr. $7\frac{1}{8}$ Bf. — Hamburg: Geschäftslos, matt, loco 13 $14\frac{1}{4}$, pr. Novbr. $13\frac{3}{8}$, pr. Dec. $13\frac{3}{4}$, pr. Jan./März $13\frac{1}{2}$. — Bremen: Raffinirt Standard white loco 6—$6\frac{1}{16}$, pr. Dec. $6\frac{1}{8}$—$6\frac{1}{8}$. — Antwerpen: Gute Nachfrage. Weiße Type loco 53, pr. Nov. 53, pr. Nov./Dec. 53.

Zucker.

Paris (4. Novbr.): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 60,50. — Amsterdam: Ruhig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818681106-12/fragment/page=0014

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 261. Halle, Freitag den 6. November 1868.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 4. November. Heute Nachmittag 1 Uhr hat im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die feierliche Eröffnung der Landtags-Session durch den König in Person stattgefunden. Nach voraufgegangenem Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Schloßkapelle, für die katholischen in St. Hedwig, hatten sich gegen 1 Uhr im Weißen Saale die Mitglieder beider Häuser des Landtages, der Generalität u. s. w. zahlreich eingefunden; wie immer war in der Versammlung die Uniform überwiegend. Gegen 1 Uhr durchschritt der König, mit seinem Gefolge von der Schloßkapelle kommend, den Saal, um sich nach der Rothen Sammtkammer zurückzuziehen; er wechselte dabei mit dem Fürsten Boguslav Radziwill und den Herzogen v. Ujest und v. Ratibor herzliche Begrüßungen. Die Versammlung, die sich durch die hinter dem Könige einströmenden Mitglieder inzwischen vergrößert hatte, ordnete sich in herkömmlicher Weise zu einem Halbkreise um den Thron, zu dessen Linken die Minister, an ihrer Spitze der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt, als das der Anciennetät nach älteste Mitglied des Staatsministeriums, Platz nahmen. Frhr. v. d. Heydt ging darauf, dem Könige zu melden, daß Alles zu seinem Empfange bereit sei. Dicht hinter ihm trat der König mit den Prinzen in den Saal; während er zum Throne schritt, rief der Präsident des Herrenhauses Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode: „Se. Maj. der König, unser allergnädigster König und Herr lebe hoch!" in welchen Ruf die Versammlung dreimal begeistert einstimmte. Der König bestieg den Thron, rechts von welchem der Kronprinz auf den Stufen, darauf Prinz Friedrich Karl und die übrigen Prinzen dem Range nach Aufstellung nahmen. Der König begrüßte die Versammlung, bedeckte sein Haupt mit dem Helme und verlas darauf mit kräftiger Stimme die ihm vom Finanzminister Freiherrn v. d. Heydt überreichte Thronrede wie folgt:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die heute beginnende Sitzungsperiode eröffnet Ihnen ein weites Feld wichtiger gesetzgeberischer Thätigkeit. Ich vertraue, daß derselbe Geist bereitwilligen Zusammenwirkens mit Meiner Regierung, welchem die günstigen Erfolge der letzten Sessionen zu danken waren, auch bei den diesmaligen Berathungen maßgebend sein werde.

Der Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände ist es nothwendig gewesen, zur vollständigen Deckung der Staats-Ausgaben, obwohl dieselben thunlichst beschränkt worden sind, außerordentliche Einnahmen in Ansatz zu bringen. Die dauernde Stockung des Verkehrs und die Folgen einer nicht günstigen Ernte im vorigen Jahre haben die sonstige naturgemäße Steigerung der Einnahmen mit der unvermeidlichen Zunahme der Staatsbedürfnisse nicht gleichen Schritt halten lassen.

Durch die im allgemeinen volkswirthschaftlichen Interesse beschlossenen Herabsetzungen der Zölle und anderer Einnahmen sind Ausfälle von erheblichem Umfange herbeigeführt worden, in deren Voraussicht, zu Anfang dieses Jahres, dem Zollparlamente Vorlagen gemacht wurden, welche jedoch die Zustimmung desselben nicht erlangt haben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes als nothwendig anerkannt und nicht weiter versagt werden wird. Wenn ferner nach Lage der Verhältnisse in nächster Zeit ein lebendigerer Aufschwung von Handel und Verkehr und ein günstiger Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staats-Einnahmen erwartet werden darf, so knüpft sich hieran auch die Hoffnung, daß demnächst die Mittel vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben herzustellen und für die Staatsbedürfnisse ausgiebiger zu sorgen, als es gegenwärtig möglich gewesen ist.

In Würdigung dieser Verhältnisse werden Sie keinen Anstand nehmen, den Vorschlägen Meiner Regierung wegen Deckung des Ausgabebedarfs für das nächste Jahr Ihre Zustimmung zu geben.

Die Fortbildung der Verwaltungs-Einrichtungen ist Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Es kann nicht die Absicht sein, die bisherigen Einrichtungen, denen Preußen zum großen Theile sein Gedeihen verdankt, zu erschüttern oder aufzulösen, ehe anderweite lebensfähige und Erfolg versprechende Institutionen geschaffen sind. Meine Regierung erkennt es aber namentlich im Hinblick auf die Vergrößerung der Monarchie und in Berücksichtigung eines vielfach hervortretenden Strebens als ihre Aufgabe an, diejenigen Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staats-Interesses der Leitung und Fürsorge der Staats-Behörden nothwendig vorbehalten bleiben müssen, allmählich geeigneten provinziellen und kommunalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. Sobald diese Körperschaften mit entsprechenden Verwaltungs-Organen ausgestattet sein werden, wird die Gesetzgebung auf den einzelnen Gebieten des Staatswesens den Kreis ihrer Wirkungen, zu erweitern haben.

[illegible] Herstellung solcher Verwal- [illegible] für auch in den alten Pro- [illegible] der Kreis-Verfassung er- [illegible] dahin zielenden Entwurf [illegible] rungen der Gesetzgebung soll [illegible] angen. [illegible] den Verlust der Eigenschaft [illegible] mmenhange mit der Gesetzge- [illegible] Regelung. [illegible] nisse in der Provinz Schles- [illegible] über die Verfassung und Ver- [illegible] en zugehen. [illegible] und äußeren Entwickelung der [illegible] vertrauensvoll Ihre Zustim- [illegible] eren Verhältnisse der Volks- [illegible] tigkeit für die Förderung der [illegible] umfassenden Rechtsgemeinschaft [illegible] Ihnen Vorlagen zugehen über [illegible] über die juristischen Prüfungen, [illegible] es, eine Vorlage wegen der [illegible] enderungen der Konkurs-Ord- [illegible] otheken- und Subhastations- [illegible] izei im ganzen Umfange der [illegible] einschifffahrts-Akte ist für den Verkehr auf einer der wichtigsten Wasserstraßen eine neue völkerrechtliche Grundlage gewonnen. Meine Regierung wird Ihnen den Vertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen.

Es gereicht Mir zur Beruhigung, daß der Nothstand, welcher im vorigen Jahre einen Theil der Provinz Preußen heimgesucht hat, durch die Anordnungen, welche mit Ihrer Zustimmung getroffen worden sind, durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, sowie durch die reichen Erweise der öffentlichen Mildthätigkeit überwunden worden ist, und daß nach der diesjährigen günstigeren Ernte in jener Provinz eine Wiederkehr ähnlicher Zustände für den nächsten Winter nicht zu besorgen ist.

Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten hin befriedigend und freundschaftlich.

Die Ereignisse auf der westlichen Halbinsel Europas können uns zu